

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt

Dr. Olaf Rilke
Leiter der SLS-Geschäftsstelle

Herausgeber

Sächsische Landesstelle gegen die
Suchtgefahren e. V.
Glacisstraße 26
01099 Dresden
Tel.:/ FAX: 0351-804 5506
rilke@slsev.de
www.slsev.de
www.suchthilfe-sachsen.de

März 2013



Suchtkrankenhilfe in Sachsen

SLS-Jahresbericht 2012

1	<u>VORWORT</u>	2
2	<u>BERICHT ZUR ARBEIT DER SLS</u>	4
2.1	AUFGABEN UND STRUKTUR DER SLS	4
2.2	VORSTANDSARBEIT	6
2.3	MITGLIEDERVERSAMMLUNG	8
2.4	GESCHÄFTSSTELLENARBEIT	8
2.5	VERANSTALTUNGEN	11
2.6	MITARBEIT IN DER AG DER LÄNDERKOORDINATOREN GLÜCKSSPIELSUCHT	12
2.7	FACHSTELLE FÜR SUCHTPRÄVENTION (FfSP) IM DB DRESDEN	13
3	<u>BERICHT DER SLS-FACHAUSSCHÜSSE</u>	26
3.1	FA "ILLEGALE DROGEN"	26
3.2	FA "SELBSTHILFE"	27
3.3	FA "SUCHTBERATUNGSSTELLEN - SBB"	29
3.4	FA "STATIONÄRE EINRICHTUNGEN"	32
3.5	FA "KOMPLEMENTÄRE EINRICHTUNGEN"	33
3.6	FA "ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG"	34
3.7	FA "GLÜCKSSPIELSUCHT UND MEDIENABHÄNGIGKEIT"	35
4	<u>EINRICHTUNGEN DER SUCHTKRANKENHILFE IN SACHSEN</u>	37
4.1	FACHSTELLEN FÜR SUCHTPRÄVENTION	38
4.2	SUCHTBERATUNGS- UND BEHANDLUNGSSTELLEN (SBB)	39
4.3	STATIONÄRE SUCHTKRANKENHILFE	45
4.4	KOMPLEMENTÄRE EINRICHTUNGEN (WSS / CMA, WOHNANGEBOTE)	50

1 Vorwort

Auch für das Jahr 2012 möchten wir Ihnen einen Überblick über die Arbeit der SLS und ihrer Fachausschüsse, der Geschäftsstelle und der Fachstelle für Suchtprävention geben. Gleichzeitig sollen aktuelle Tendenzen in der Sucht-krankenversorgung aufgezeigt werden. Mit diesem Bericht wollen wir auch den in der Politik Verantwortlichen für ihr Engagement und für ihre Bereitschaft, sich für die weitere Entwicklung der Suchtkrankenhilfe einzusetzen, ganz herzlich danken. Dieser Dank gilt den Landtagsabgeordneten, die im Rahmen der Haushaltsdebatte für den Doppelhaushalt 2013/14 die Problemsituation der Versorgung Suchtkranker mit steigenden Fallzahlen und einem erhöhten Bedarf an Prävention thematisiert haben. Die Erhöhung der Haushaltposition im Doppelhaushalt für Suchtberatungsstellen ist diesem Engagement zu verdanken. Der Dank gilt ebenso den politischen Verantwortungsträgern in den Regionen, die sich für die Versorgung Suchtkranker engagieren.

Eine der besonderen Herausforderungen sind steigende Fallzahlen von Klienten mit einer Crystal-Problematik. Hier hat sich die Tendenz von 2011 weiter verfestigt. Bei den illegalen Drogen ist das mit 51 % die überwiegend konsumierte Substanz. Wir erleben es sowohl in den psychiatrischen Krankenhäusern, in den Suchtberatungs- und Behandlungsstellen, in den Rehabilitationseinrichtungen für Suchtkranke, aber auch bei der externen Suchtberatung in der JVA und bereits auch in den Sozialtherapeutischen Wohnstätten für chronisch mehrfachgeschädigte Abhängigkeitskranke. Bei der Versorgung von Crystal-Konsumenten bereiten uns fehlende komplementäre Versorgungsangebote im Bereich Nachsorgewohnen, Eingliederung, Arbeit und Ausbildung besondere Sorgen.

Nach wie vor ist die Alkoholabhängigkeit die am häufigsten vorkommende Suchtform. Dies belegen verschiedene Erhebungen. Im Krankenhaus ist die jährliche Anzahl der psychiatrischen Behandlungen aufgrund Alkoholabhängigkeit mit knapp 17.000 Patienten sehr hoch.

Ebenso ist die Rate alkoholbedingter Sterbefälle mit 26 Personen je 100.000 Einwohner in Sachsen überdurchschnittlich. Sachsen nimmt hinter Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Bremen einen unrühmlichen 4. Platz in der Sterbestatistik ein.

Dies spiegelt sich auch in den Beratungsstellen wider, denn der Anteil der Alkoholproblematik bei Klienten in der Suchtberatung beträgt etwa 58 %. Gleichzeitig erleben wir aufgrund der hohen Nachfrage nach Suchtberatung, dass Alkohol-

patienten scheinbar verdrängt werden und sich mit längeren Wartezeiten im Bestellsystem zufrieden geben, was bei Drogenabhängigen anders aussieht. Hier stößt das Suchthilfesystem an Kapazitätsgrenzen bei der Behandlung Alkoholabhängiger. Auf der anderen Seite haben wir im Bereich der Alkoholentwöhnung in den Fachkliniken freie Kapazitäten, dagegen in der Drogentherapie längere Wartezeiten und eine 100%ige Auslastung.

Erfreulich ist, dass das Sächsische Staatsministerium für Justiz und Europa die Zahl der externen Suchtberater erhöht hat, so dass eine bessere Versorgung der Inhaftierten möglich ist. Deshalb konnte die Zahl der beratenen Inhaftierten - bei 3.785 Haftplätzen in Sachsen – um 300 auf 2.511 erhöht werden. Näheres und Erläuterungen zu den genannten Daten sind dem zeitgleich veröffentlichten Bericht der ambulanten Suchtkrankenhilfe zu entnehmen (www.slsev.de/Sucht2012.pdf).

An dieser Stelle möchten wir allen in der Suchtkrankenhilfe professionell als auch ehrenamtlich tätigen Personen ganz herzlich danken. Sie standen vor hohen Herausforderungen, da die Personalkapazität nicht erhöht wurde, aber die Anforderungen - aufgrund vermehrter Patienten und auch Patienten mit schwerwiegenden Störungen - eine besondere Aufgabe darstellt und viele Mitarbeiter im Suchthilfesystem an den Belastungsgrenzen arbeiten. Trotzdem ist es dank des großen Engagements gelungen, den Herausforderungen Rechnung zu tragen. Darauf wird in den einzelnen Bereichen und auch in dem Bericht der ambulanten Suchtkrankenhilfe näher eingegangen.

Für den Einsatz aller Mitwirkenden innerhalb der SLS und deren Fachausschüssen danken wir ganz herzlich. Durch die kontinuierliche Arbeit der Fachausschüsse, die Zusammenarbeit in verschiedenen Gremien und Projekten gelingt die Gestaltung notwendiger Hilfen für suchtkranke und suchtgefährdete Menschen im Freistaat Sachsen. Im Anhang der Broschüre erhalten Sie einen Überblick der differenzierten Angebote innerhalb der sächsischen Suchthilfe. Diese finden Sie regional auch geordnet in unserer online-Datenbank unter www.suchthilfe-sachsen.de.

Helmut Bunde

Vorstandsvorsitzender SLS e. V.

2 Bericht zur Arbeit der SLS

2.1 Aufgaben und Struktur der Sächsischen Landesstelle gegen die Suchtgefahren e. V.

In der Sächsischen Landesstelle gegen die Suchtgefahren e. V. haben sich die in Sachsen auf dem Gebiet der Suchtkrankenhilfe tätigen Wohlfahrtsverbände (AWO, Caritas, DRK, Parität, DW), die drei Landesverbände der Suchtselbsthilfe (Kreuzbund, Freundeskreise, Blaues Kreuz) sowie die Gesellschaft gegen Alkohol- und Drogengefahren zusammengeschlossen.

Anliegen des Vereins ist die Förderung der Suchtprävention und der Suchtkrankenhilfe im Freistaat Sachsen. Die Vereinsziele werden durch folgende Aktivitäten verwirklicht:

- Koordination fachbezogener Aufgabengebiete
- Vertretung und Förderung der Suchtarbeit in finanz- und fachbezogenen Fragen
- Zusammenarbeit mit der Landesregierung, politischen Einrichtungen sowie den Kostenträgern
- Informations-, Dokumentations- und Öffentlichkeitsarbeit
- fachbezogene Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Suchthilfemonitoring, Dokumentation und Statistik
- Mitwirkung in länderübergreifenden Gremien und an Veranstaltungen
- Betrieb von Einrichtungen der Suchtprävention und der Suchtkrankenhilfe

Struktur und Arbeitsgremien für die fachliche Arbeit sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt. In Kooperation mit der Liga der Freien Wohlfahrtspflege Sachsens nimmt der Vorstand des SLS e. V. die Aufgaben des Fachausschusses "Sucht" der Liga wahr.

In Abhängigkeit jeweiliger Aufgabenstellungen bildet der Vorstand Fachausschüsse, welche die Fachkompetenz des Vorstandes für die verschiedenen Arbeitsgebiete der Suchtkrankenhilfe sowie die fachliche Zusammenarbeit mit Vertretern der Kosten- und Leistungsträger (GKV, DRV MD, KSV), Kommunen (z. B. Suchtbeauftragte) sowie Einrichtungen der Suchtkrankenhilfe gewährleisten. Die Ausschüsse bieten ein Forum zum kontinuierlichen Fachaustausch und zur Problemdiskussion, um landesweite Impulse für die Weiterentwicklung der Suchtkrankenhilfe zu geben.

Sächsische Landesstelle gegen die Suchtgefahren (SLS) e.V.

(Stand: 31. 12. 2012)

Mitgliederversammlung

Arbeiterwohlfahrt, Blaues Kreuz in Deutschland, Caritasverband, Der Paritätische Wohlfahrtsverband, Deutsches Rotes Kreuz, Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsen, Gesellschaft gegen Alkohol und Drogengefahren, Kreuzbund, Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe

Vorstand

Herr Bunde (Vorsitzender), Herr Dr. Härtel (Stellv.), Herr Heinisch (Schatzmeister), Frau Beitz, Frau Drowatzky, Frau Mohn, Frau Stahn, Herr Adler, Herr Ufer, Herr Frickenhaus

Geschäftsführender Vorstand

Vorsitzender, Stellv. Vorsitzender, Schatzmeister
+ optional bis zu 2 weitere Vertreter

Geschäftsstelle

Leitung: Herr Dr. Rilke
Sachbearbeitung:
Frau Raschke

Fachstelle für Suchtprävention

im DB Dresden:
Frau Kohlhöf,
Herr Schamel

Arbeit in Fachausschüssen:

- FA "Illegale Drogen" (Herr Wicha)
- FA "Selbsthilfe" (Herr Heinisch)
- FA "SBB" (Herr Bunde)
- AK "Ext. Suchtberatung in der JVA" (Herr Bunde)
- FA "Stationäre Einrichtungen" (Frau Dr. Neuberg, Herr Dr. Weiß)
- FA "Komplementäre Einrichtungen" (Herr Ufer)
- FA "Glücksspielsucht" (Herr Prof. Dr. Lindner)
- FA "Arbeit und Beschäftigung" (Herr Adler)

Mitwirkung:

- Landesfachausschuss "Suchtprävention"
- Sächsischer Arbeitskreis "Förderung des Nichtrauchens"
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesstellen

Übersicht zur Struktur der Sächsischen Landesstelle gegen die Suchtgefahren e. V.

2.2 Vorstandsarbeit

Der Vorstand der SLS umfasst zehn Personen und setzt sich aktuell aus mindestens einem Mitglied der sechs Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, aus einem Vertreter der Suchtselbsthilfe und einem Vertreter der GAD zusammen. Während Beratungen im Vorstand vierteljährlich erfolgten, trafen sich die gewählten Vertreter des Geschäftsführenden Vorstandes in der Regel monatlich. Zur Sicherstellung der fachlichen Kompetenz und des Transfers von Problemanzeigen und fachlichen Positionen aus den verschiedenen Fachgebieten werden alle Leiter der Fachausschüsse in die Vorstandsarbeit einbezogen.

Ein wichtiger Aufgabenbereich des Vorstandes besteht im Fachaustausch und Problemdiskussion mit dem zuständigen Fachreferat im Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz (SMS) sowie mit Kosten- und Leistungsträgern der Suchtrehabilitation (DRV MD, AOK PLUS u.a.).

Schwerpunkt der Vorstandsarbeit und der Gespräche mit externen Institutionen bildeten im Berichtsjahr folgende Themen:

- Diskussion und Auswertung von Trends und Entwicklungen der Suchtkrankenversorgung in Sachsen auf Grundlage SLS-Jahresberichte (ambulant, komplementär); Deutsche Suchthilfestatistik
- SMS-Doppelhaushalt 2013/2014
- Zweiter Sächsischer Drogen- und Suchtbericht
- Erster Glücksspieländerungsstaatsvertrag – Umsetzung in Sachsen
- Crystal-Problematik in Sachsen
- Situation und Unterstützung suchtbelasteter Familien

Vorstand des SLS e. V.- Mitglieder und Funktionen (Stand: 31. 12. 2012)

Vorstandsmitglied	Funktion	als Vertreter des Verbandes...
Herr Bunde	Vorsitzender	DW Sachsen
Herr Dr. Härtel	Stellv. Vorsitzender	GAD
Herr Heinisch	Schatzmeister	Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe
Frau Mohn		DW Sachsen
Frau Drowatzky		Caritasverband
Herr Frickenhaus		DPWV
Frau Beitz		DRK
Herr Adler		DW Sachsen
Frau Stahn		AWO
Herr Ufer		Ev.-Method. Kirche / DW Sachsen

Als Vertreter des SLS e. V. beteiligte sich Herr Bunde am 11. 05. 2012 mit einem Redebeitrag als Sachverständiger an der öffentlichen Anhörung im Innenausschuss des Sächsischen Landtages zur Drucksache 5/8722 „Gesetzentwurf der Staatsregierung zur Umsetzung des Ersten Glücksspielstaatsvertrages“. Es wurde die Gelegenheit genutzt, um notwendige Korrekturen im Gesetzentwurf anzusprechen, die zum Teil bei der Überarbeitung berücksichtigt wurden (Erhöhung der Abstandsvorgaben für Spielhallen, Rücknahme der Streichung spielfreier Tage). Der Sächsische Landtag beschäftigte sich im Berichtsjahr mit unterschiedlichen suchtspezifischen Themen. Im Rahmen der Beantwortung verschiedener Anfragen an die Sächsische Staatsregierung erfolgten durch die SLS Zuarbeiten zur Drucksache 5/8746 einer Großen Anfrage „Zu ausgewählten Lebenslagen von Frauen in Sachsen“, zur Drucksache 5/9029 „Medienabhängigkeit – Präventions- und Beratungsangebote in Sachsen ausbauen“ sowie zu Kleinen Anfragen im Zusammenhang mit „Suchtproblemen und Elternschaft“ (Drucksachen 5/9700, 5/9698). Mit Blick auf den nächsten Doppelhaushalt 2013/2014 bestand eine wesentliche Aufgabe in der Sensibilisierung der politischen Entscheidungsträger zur notwendigen Stärkung der sächsischen Suchthilfe. Erarbeitet wurde eine Stellungnahme zum Entwurf des SMS-Doppelhaushaltes 2013/2014 „Suchthilfe und Suchtprävention im Freistaat Sachsen stärken!“. Die SLS hatte Gelegenheit, sich an der Landespressekonferenz der Liga zum Doppelhaushalt des Sozialministeriums zu beteiligen und Argumente für eine notwendige Stärkung der Suchthilfe und Suchtprävention vorzutragen. Wir sind dankbar für die Unterstützung unserer Anliegen und konkret für die Aufstockung der Fördermittel für Suchtberatungsstellen um 15 % auf insgesamt 4,1 Mio. € im SMS-Doppelhaushalt 2013/2014.



2.3 Mitgliederversammlung

Im Berichtsjahr 2012 fand die Mitgliederversammlung des SLS e. V. am 12. Dezember im Konferenzraum des DRK Landesverbandes Sachsen statt.

Begrüßt wurden die Mitglieder von Herrn Unger, Vorstandsvorsitzender DRK LV Sachsen, aktueller Liga-Vorsitzender, der u. a. die gute Zusammenarbeit von Liga und SLS würdigte. Der öffentliche Teil der Mitgliederversammlung wurde genutzt, um geeignete Strategien und Ansätze im Umgang mit und der Bewältigung von Suchtproblemen im Alter zu thematisieren. Herr Falk Zimmermann (come back e. V., Zittau) stellte im Überblick bundesweite Projektansätze innerhalb des Forschungsprojektes des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) „Sucht im Alter - Sensibilisierung und Qualifizierung von Fachkräften in der Alten- und Suchthilfe“ vor. Ausführlich vorgestellt wurde das Projekt "WATCH" in Trägerschaft der Diakonie Löbau, des come back e. V. Zittau sowie der Diakonischen Akademie Moritzburg. Diskutiert wurden Möglichkeiten der Verstetigung und flächendeckenden Implementierung der Projektanliegen in Sachsen (z. B. Überführung der Qualifizierungsinhalte in die Altenpflegeausbildung).



Im Anschluss wurden die Mitglieder über die Arbeit des Vorstandes, der Fachausschüsse, über Beratungen mit dem SMS sowie Kosten- und Leistungsträgern informiert. Herr Heinisch berichtete als Schatzmeister über den planmäßigen Vollzug des Haushalts im aktuellen Jahr sowie über den Haushaltsansatz für 2013.

Die Rechnungsprüfer (Herr Zimmermann, Herr Morschhauser) prüften im Vorfeld Jahresabschluss und die Buchführung im SLS e. V. für das Jahr 2011. Dabei wurden keinerlei Beanstandungen festgestellt. Auf Antrag der Rechnungsprüfer wurde durch die Mitgliederversammlung dem Vorstand und der SLS-Geschäftsführung Entlastung für das Geschäftsjahr 2011 erteilt.

2.4 Geschäftsstellenarbeit

Die Arbeit der Geschäftsstelle wurde über finanzielle Mittel der DRV Mitteldeutschland und des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz gefördert. Hierfür sei ebenso herzlich gedankt wie für die kontinuierlich sehr gute Zusammenarbeit mit den zuständigen Mitarbeitern der Fachabteilungen.

Fördermittelmanagement: Die Geschäftsstelle übernahm auch im Jahr 2012 Koordinierungsaufgaben im Zusammenhang mit Antragstellung, Zuleitung und Verwendungsnachweisprüfung von Fördermitteln der DRV Bund für SBBn und Selbsthilfegruppen.

Die DRV Bund stellte insgesamt ca. 56.000,- € als regionale Mittel zur Förderung der Suchthilfe in Sachsen zur Verfügung, welche entsprechend den Entscheidungen im Vergabeausschuss zur pauschalierten Förderung regionaler Selbsthilfegruppen (50%), zur Förderung professioneller Angebote (9%) sowie für Angebote zur Qualifizierung der Selbsthilfe (41%) bereitgestellt werden.

Im Auftrag der DRV MD erfolgten die Prüfung, Zusammenfassung und Weiterleitung von Verwendungsnachweisen 2011 sowie von Förderanträgen der sächsischen Suchtberatungs- und Behandlungsstellen für das laufende Haushaltsjahr.

Eine Vertreterin des SLS-FA Selbsthilfe beteiligte sich in Zusammenarbeit mit Vertretern anderer Selbsthilfeverbände (LAG Selbsthilfe, LAG KISS, PARITÄT) sowie der GKV an der Umsetzung der kassenartenübergreifenden Gemeinschaftsförderung nach § 20 c SGB V.

Ein herzlicher Dank gilt der Deutschen Rentenversicherung als auch der Gesetzlichen Krankenversicherung für die Förderung verschiedener Bereiche der sächsischen Suchtkrankenhilfe.

Mitarbeit in den Fachausschüssen: Die Geschäftsstelle begleitet und unterstützt die Arbeit der acht verschiedenen SLS-Fachausschüsse („Arbeit und Beschäftigung“, „SBB“, „Stationäre Einrichtungen“, „Komplementäre Einrichtungen“, „Selbsthilfe“, „Illegale Drogen“, „Externe Suchtberatung“ und „Glücksspielsucht“) sowohl inhaltlich als auch organisatorisch. Über Inhalte der FA-Arbeit wird auf den folgenden Seiten berichtet.

Mitarbeit in Arbeitskreisen auf Landes- und Bundesebene: Die Geschäftsstelle der SLS beteiligte sich an der Arbeit folgender sachsenweit bzw. bundesweit organisierter Arbeitsgremien:

- Sächsischer Arbeitskreis „Förderung des Nichtrauchens“
- Landesfachausschuss „Suchtprävention“
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesstellen

Zusammenarbeit mit politischen Entscheidungsträgern: Wichtiges Anliegen der SLS



ist die enge Zusammenarbeit mit politischen Entscheidungsträgern, um suchtspezifisch zu informieren und für eine bedarfsgerechte Suchtprävention und Suchthilfe zu sensibilisieren. Hilfreich im Kontakt mit den Abgeordneten sind die jährlichen SLS-Berichte der ambulanten Suchtkrankenhilfe mit Daten zum Umfang von Suchtproblemen inklusive Darstellung erbrachter Leistungen sächsischer Suchtberatungs- und Behandlungsstellen.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

Im Berichtsjahr wurden dank der Unterstützung durch DRV MD, AOK PLUS bzw. SMS

folgende Veröffentlichungen erstellt:



- ☞ März 2012 - SLS-Jahresbericht 2011
- ☞ März 2012 - Bericht der ambulanten Suchtkrankenhilfe- „Sucht 2011“
- ☞ März/Oktober 2012 „SuchtDruck“ Magazin der sächsischen Suchtselbsthilfe
- ☞ Oktober 2012 - Neuauflage Adressverzeichnis „Wege aus der Sucht“
- ☞ I.-III. Auflage „Meine Abstinenzkarte“ (10.000 Stück)
- ☞ Dezember 2012 – Dokumentationen Fachtagung 17. 11. 2012



Die Presse wurde im Berichtsjahr zu verschiedenen suchtspezifischen Themen informiert, wie über die Leistungen der ambulanten Suchtkrankenhilfe oder anlässlich des Weltnichtrauchertages, Weltantidrogentages sowie zu aktuellen SLS-Veranstaltungen.

Als Bestandteil unserer Informationsarbeit wurden insgesamt drei elektronische Newsletter („SLS-informiert“) im Januar, Juli bzw. Dezember erstellt.

Internetgestützte Informationsarbeit:

Die SLS informiert über zwei unterschiedliche Internetplattformen zu suchtspezifischen Themen. Während unter www.suchthilfe-sachsen.de Hilfsstrukturen und insbesondere Angebote, Projekte und Veranstaltungen der Sächsischen Suchtselbsthilfe im Vordergrund stehen, erfolgt unter www.slsev.de die Vorstellung der Sächsischen Landesstelle gegen die Suchtgefahren inklusive Arbeitsgremien (Vorstand, Fachausschüsse), Veranstaltungsarchiv sowie die Darstellung suchtspezifischer Informationen. Eingerichtet wurde ein geschützter Bereich für den fachspezifischen Informationsaustausch.

Nutzeranalysen der Internetportale verweisen mit über 1.500 (Suchthilfe-Sachsen.de) / 2.300 (slsev.de) Besuche pro Monat auf eine sehr gute Annahme. Dies ist auf eine kontinuierliche Pflege, ständige Aktualisierung als auch zunehmende Nutzung des Mediums für die Anmeldung zu Veranstaltungen zurückzuführen.

2.5 Veranstaltungen

Zur Bündelung von Ressourcen und Nutzung von Synergieeffekten beteiligt sich die SLS zunehmend als Kooperationspartner und unterstützte folgende landesweite bzw. überregionale Fachveranstaltungen:

- Fachtag in Leipzig am 09.05.2012 „Elternwohl = Kindeswohl?! Suchthilfe braucht differenzierte Strategien und Hilfeangebote“
- Fachtag in Leipzig am 04.07.2012 „Crystal - eine Herausforderung für die Suchthilfe in Sachsen“
- Mitteldeutsche Fachtagung in Halle am 02. 10. 2012 „Mehr Suchtkranke früher erreichen – Erwerbsfähigkeit fördern und erhalten“
- „Erstes Expertentreffen zum Nichtraucherchutz“ am 14.11.2012 in Dresden

Bereits traditionell wurde in Kooperation mit der AOK PLUS im November (17.11.2012) die nunmehr 5. Konferenz der Sächsischen Suchtselbsthilfe mit annähernd 160 Selbsthilfevertretern durchgeführt. Die Veranstaltung beschäftigte sich 2012 mit zentralen Fragen zu Gesundheit und Wohlbefinden und nutzte Ergebnisse des Bundesmodellprojektes „S.O.G. – Suchtselbsthilfe: ein Ort für Gesundheitsförderung“.



Im Rahmen der Veranstaltung erfolgte die Verleihung des SLS-Anerkennungspreises 2012 für ehrenamtliches Engagement in der Suchthilfe. Weitere Informationen zu Tagungsinhalten und –ergebnissen sind den erstellten Tagungsdokumentationen einzelner Veranstaltungen zu entnehmen, die als Download unter den angegebenen Adressen zur Verfügung stehen.

Termin, Ort	Thema	in Kooperation mit:	Teilnehmer
02.10.2012, Halle	Mitteldeutsche Fachtagung: „Mehr Suchtkranke früher erreichen – Erwerbsfähigkeit fördern und erhalten“ Dokumentation unter: : http://www.ls-suchtfragen-lsa.de	Landesstelle für Suchtfragen Sachsen/Anhalt, Thüringen, DRV MD	Ca. 140
17.11.2012, Waldheim	<u>5. Konferenz der Suchtselbsthilfe in Sachsen</u> Dokumentation: http://www.suchthilfe-sachsen.de/fileadmin/Dokumente/Veranstaltungsarchiv/KonferenzSuchtselbsthilfe2012.pdf	FA Selbsthilfe AOK PLUS	156



2.6 Mitarbeit in der bundesweiten Arbeitsgemeinschaft der Länderkoordinatoren Glücksspielsucht (R. Schmidt, SBB Stollberg)

Im Jahr 2012 konnte durch zusätzliche Fördermittel vom Freistaat Sachsen erstmalig ein sächsischer Vertreter an den Sitzungen der bundesweiten Arbeitsgemeinschaft der Länderkoordinatoren Glücksspielsucht teilnehmen. Die Sitzungen fanden in Hamburg (01. - 02. Februar 2012) bzw. in Magdeburg (30. - 31. August 2012) statt. Relevante Informationen wurden sowohl mit der SLS als auch in den Sitzungen des SLS-Fachausschuss Glücksspielsucht am 03. April 2012 und am 11. September 2012 kommuniziert.

Inhaltlich ging es u. a. um Neuregelungen im Rahmen des Glücksspieländerungsstaatsvertrages als auch Weiterentwicklung der Hilfeangebote inklusive Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit. Im Vergleich zu anderen Bundesländern ist in Sachsen mit Blick auf die zur Verfügung stehenden spezifischen Beratungsangebote erheblicher Nachholbedarf festzustellen. Während beispielsweise Niedersachsen über eine Koordinierungsstelle und 24 Beratungsstellen mit je einer halben Stelle verfügt oder in Mecklenburg-Vorpommern 4 Schwerpunktberatungsstellen „Glücksspielsucht“ unterhalten werden, gibt es kein vergleichbares Angebot in Sachsen. Dies führt dazu, dass die frühe Inanspruchnahme suchtspezifischer Hilfen betroffener Glücksspieler nicht in dem Umfang wie in den anderen Bundesländern gelingen kann.

2.7 Fachstelle für Suchtprävention (FfSP) im DB Dresden (A. Kohlhoff, S. Schamel)



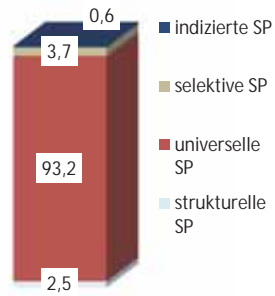
Handlungsleitend für die Arbeit in der Fachstelle für Suchtprävention im Direktionsbezirk Dresden ist das Modell der positiven Ressourcenorientierung (Salutogenese) und Lebenskompetenzförderung. Es ist Anliegen der Fachstelle, beginnend im frühen Kindesalter, Resilienzen zu fördern und aufzubauen. So sehen die Mitarbeiter der Fachstelle die Ausprägung gesunder Verhaltensweisen und die Förderung von individuellen Potentialen ebenso bedeutend an, wie die Sensibilisierung der Heranwachsenden für einen verantwortungsvollen eigenen Umgang mit legalen Drogen. Die Bemühungen der Fachstelle gehen dahin, kontinuierlich und langfristig mit den Kooperationspartnern zusammen zu arbeiten, um Nachhaltigkeit zu erzielen. Außerdem wird der Initiierung und Begleitung regionaler Projekte zur Suchtprävention große Beachtung gewidmet.

DotSys-Dokumentation

Anzumerken ist, dass die für 2012 insgesamt 162 dokumentierten Maßnahmen nur einen Teil die Aufgaben der Fachstelle widerspiegeln. Unerwähnt bleibt der große Anteil konzeptioneller Maßnahmen, die unabdingbar für Projekte und zielgruppenspezifische Maßnahmen sind. Die Qualitätssicherung der durchgeführten Projekte erfordert neben einem hohen zeitlichen Aufwand fachliche Vor- und Nachbereitung.

Präventionsart

Bei genauer Betrachtung der dargestellten Präventionsarten ergibt sich eine deutliche Wichtung zu Gunsten der universellen Prävention. Die Fachstelle für Suchtprävention führte 93 % der Maßnahmen in diesem Bereich für und mit Endadressaten bzw. Multiplikatoren durch.



Veranstaltungen des Projektes

„Methodenkiste“, „MOVE-Seminare“ und

Aktivitäten zur Problematik „Kinder in suchtbelasteten Familien“ werden innerhalb der selektiven Suchtprävention mit 3,7 % erfasst. Maßnahmen der strukturellen Suchtprävention fanden mit 2,5 % im Rahmen der Tätigkeit in Arbeitskreisen statt.

Anzahl der erreichten Personen

Im Jahr 2012 wurden 1.016 Multiplikatoren und 3.262 Endadressaten erreicht.

Multiplikatoren

Betrachtet man die Verteilung der Berufsgruppen bei den im Jahr 2012 durch Maßnahmen der FfSP erreichten Multiplikatoren, so waren Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen, in der Kinder- und Jugendhilfe als auch Lehrer / Schulsozialpädagogen die am häufigsten erreichte Zielebene.

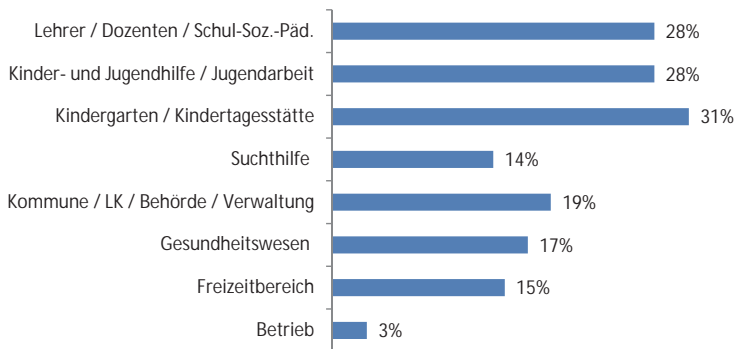


Abb.: Maßnahmen mit Multiplikatoren nach Berufsgruppen 2012 in % (Mehrfachnennung möglich)

Endadressaten

Die Anzahl durchgeführter Maßnahmen stieg von 72 im Jahre 2011 auf 84 im Jahre 2012. Die daraus resultierende Zunahme der Anzahl der erreichten Endadressaten-Gruppen verteilt sich etwa gleichmäßig auf Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Der bei weitem größte Anteil der Maßnahmen erreichte auch im Jahr 2012 Kinder im Alter bis 13 Jahren (77 %).

Auch Jugendliche ab 14 bis 17 Jahre (18 %) und junge Erwachsene ab 18 bis 28 Jahre (19 %) wurden zunehmend erreicht im Rahmen der Projekte. Beispielhaft sollen hier Aktivitäten im Bereich der Auszubildenden genannt werden.

Beachtung finden soll auch die Beteiligung von Senioren/-innen. Diese wurden erreicht innerhalb einer Fortbildung zur „Methodenkiste“ (19./20. April 2012) sowie mit einem Info-Stand zur Förderung des Nichtrauchens (Umfrage zum Rauchverhalten, Stärke der Nikotinabhängigkeit, Information zu Entwöhnungsangeboten) zur 5. Konferenz der sächsischen Suchtselbsthilfe (17. November 2012).

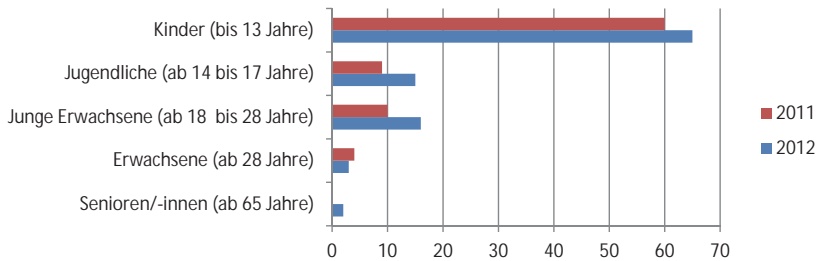


Abb.: Endadressaten nach Altersgruppen 2011 / 2012 (Mehrfachnennung möglich)



Landkreise

Im Berichtsjahr wurden mit 84 % aller Maßnahmen ausschließlich die Landkreise im Direktionsbezirk Dresden erreicht. 16 % der Maßnahmen hatten mit dem Freistaat Sachsen (N=23) bzw. dem Bund (N=2) einen erweiterten Wirkungskreis. In den meisten Fällen haben diese Maßnahmen aber gleichzeitig auch die Landkreise des Direktionsbezirks Dresden erreicht.

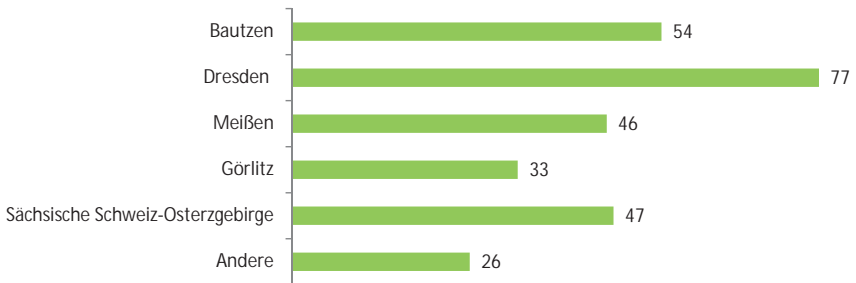


Abb.: Maßnahmen pro Landkreis (Mehrfachnennung möglich)

Stellt man den prozentualen Anteil der Landkreise an den Maßnahmen der FfSP Dresden dem Anteil der Landkreise an der Bevölkerung im Direktionsbezirk Dresden gegenüber, können wir feststellen, dass die Verteilung der Maßnahmen in etwa dem jeweiligen Anteil der Bevölkerung entspricht.

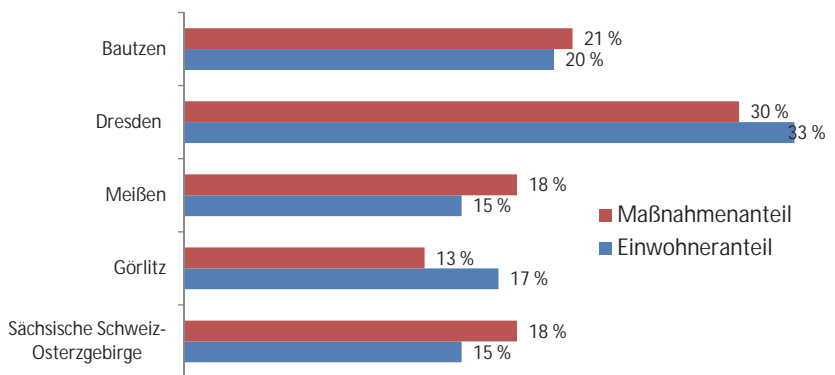


Abb.: Maßnahmenanteil und Bevölkerungsanteil pro Landkreis in % (Mehrfachnennung möglich)

Nachfolgend wird eine Auswahl von Einzelprojekten in den unterschiedlichen Handlungsfeldern näher vorgestellt:

Bereich Kindertagesstätten

„Wenn du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und Arbeiten einzuteilen, sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem endlos weiten Meer.“

(Antoine de Saint-Exupéry)

Auch in diesem Jahr richteten wir unsere verstärkte Aufmerksamkeit auf Lebenskompetenzstärkung in Kindertageseinrichtungen.

Es ist davon auszugehen, dass Lebenskompetenzstärkung in den ersten Lebensjahren eines Kindes einen wichtigen Beitrag zu einer gesunden emotionalen und sozialen Entwicklung leisten kann. Unser Ziel ist es, den Erzieherinnen Werkzeuge in die Hand zu geben, Kindern ihre Welt entdecken zu lassen, eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erkennen und zu nutzen.

Dabei haben wir großen Wert darauf gelegt, Langzeitprojekte zu initiieren und zu begleiten, bei denen Erzieherinnen, Kinder und Eltern einbezogen wurden.

Beispielhaft soll ein Projekt genannt werden:

Wahrnehmungsförderung – Mit allen Sinnen (Kindertagesstätte „Mobile“, Dresden)

Die Nutzung der eigenen Sinne, die Selbst- und Fremdwahrnehmung und das Erleben von Wohlbefinden sind nicht nur Forderung des Sächsischen Bildungsplans für Erzieherinnen (2006), sondern auch eine erlebnisreiche Methode, um Kindern und Erwachsenen Genuss erleben zu vermitteln.

In unserem Projekt „Jana im sprechenden Wald“ wurden alle Sinne der Kinder und Erwachsenen genutzt, um neben einem bewussten Naturerleben sich selbst und die anderen besser kennen zu lernen.

Projektbestandteile waren

- thematische Erzieherinnenfortbildungen,
- Elterngesprächsrunden und –informationen zum Zusammenhang zwischen Lebenskompetenzstärkung und Suchtprävention
- gezielte Gruppenangebote und Familienfeste.

„Alles total geheim!“- Seminar Kinder in suchtblasteten Familien

Auch im Jahr 2012 war es uns ein wichtiges Anliegen, Erziehende für die verstärkte Beachtung von Kindern in Familien mit suchtkranken Eltern zu sensibilisieren.



Gemeinsam mit den Fachstellen für Suchtprävention Chemnitz und Leipzig wurde eine Seminarveranstaltung für Erzieherinnen, Erzieher, Mitarbeiter von Einrichtungen des Kinderschutzes und interessierte Mitarbeiter in Institutionen geplant. In den gemeinsam durchgeführten Veranstaltungen in Leipzig (12.06.2012), Chemnitz (13.06.2012) und Dresden (14.06.2012) diskutierten die mehr als 40 engagierten Teilnehmer konkrete Möglichkeiten, die betroffenen Kinder zu erreichen und zu stärken. Dabei wurde festgestellt, dass diese Kinder noch stärker und sehr sensibel einbezogen werden müssen, häufig aber die Familie den Zugang erschwert. Umso wichtiger ist es daher, den Kindern in den Kindereinrichtungen mit gezielten methodischen Angeboten Sicherheit und Stärkung zu ermöglichen.

Bereich Grundschule

Klasse2000: Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltprävention in der Grundschule

Das Unterrichtsprogramm Klasse2000 gewinnt weiter an Bedeutung. Untermauert wird diese Feststellung durch die steigende Zahl teilnehmender Schulen. Außerdem wurde die Wirksamkeit des wissenschaftlich fundierten Unterrichtsprogrammes durch weitere Studien festgestellt¹. Zur langfristigen Wirksamkeit des Programms Klasse2000 wurde im Januar 2012 eine Studie des IFT-Nord veröffentlicht. Im Rahmen dieser langfristigen Studie wurden Schüler in den Jahren nach ihrer Teilnahme am Programm daraufhin befragt, wie die Ziele des Programms in ihre Einstellungen eingeflossen sind. Dazu wurden Erhebungen bei Teilnehmern am Programm Klasse 2000 als auch bei Mitgliedern einer Kontrollgruppe gemacht. Die zweite Nachbefragung am Ende von Klasse 7 ergab bedeutsame Unterschiede zwischen beiden Gruppen:



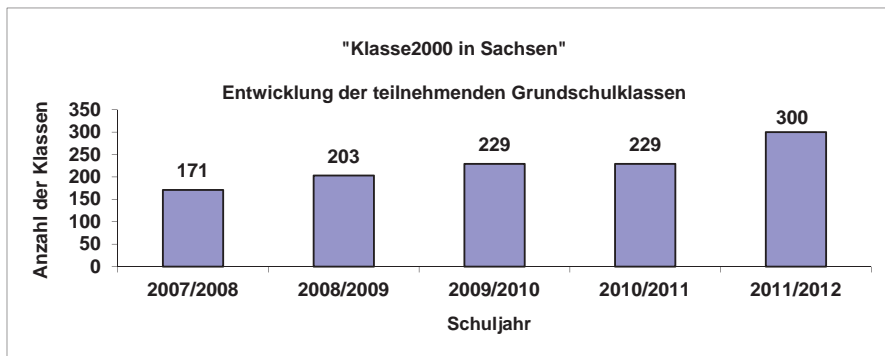
¹ Korczak (2012) Föderale Strukturen der Prävention von Alkoholmissbrauch bei Kindern und Jugendlichen, HTA-Bericht 112, DIMDI

Die Mitglieder der Interventionsgruppe

- nannten häufiger die Ernährung als konkrete Möglichkeit der Gesunderhaltung;
- hatten deutlich weniger schon einmal geraucht oder mit dem Rauchen begonnen, schätzten die Risiken des Zigarettenkonsums höher ein;
- hatte deutlich weniger Trunkenheitserfahrungen gemacht und dabei auch geringere Mengen konsumiert;
- gaben an, dass auch unter Freunden und Freundinnen weniger getrunken würde;
- nahmen im Umgang mit Stress deutlich häufiger soziale Unterstützung an;
- dachten häufiger im Umgang mit unangenehmen Gefühlen darüber nach, wie sie die zugrunde liegenden Probleme lösen können.

Das unterstreicht die Bedeutung, die wir der weiteren Implementierung des Projektes an sächsischen Schulen beimessen. So sehen wir es als wichtiges Anliegen an, Klasse2000 im Freistaat weiter zu etablieren.

Im Berichtsjahr ist eine gestiegene Anzahl teilnehmender Klassen im Freistaat Sachsen erkennbar. Im Direktionsbezirk Dresden wurden im Schuljahr 2011/2012 49 Grundschulklassen (Vorjahreszeitraum: 46 Klassen) durch die Fachstelle für Suchtprävention begleitet.



Eine neue Herausforderung ist die Beteiligung von zwei Förderschulzentren (Dresden, Radeberg), die ein neues, sehr intensives Einarbeiten erforderlich machten.

Nicht unerwähnt bleiben soll, dass sowohl Gespräche mit Sponsoren und Schulungen von Gesundheitsförderern von der Fachstelle unterstützt als auch Elternabende (Dresden, Tharandt) durchgeführt wurden.

Bereich Jugendfreizeit

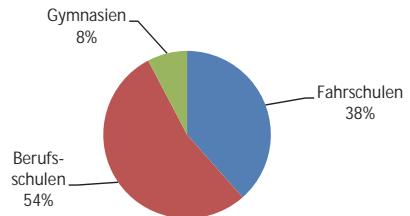


PEER-Projekt zur Punktnüchternheit im Straßenverkehr

Das Projekt zur Punktnüchternheit im Straßenverkehr wird seit 7 Jahren durch die Fachstelle für Suchtprävention im DB Dresden koordiniert. Dabei wird es vorwiegend in der Stadt Dresden durchgeführt.

Im Berichtsjahr wurden durch die ausgebildeten PEERs insgesamt 78 Einheiten durchgeführt und 817 Fahranfängerinnen und Fahranfänger erreicht. Die Einheiten wurden in den Settings Fahrschule, Berufsschule und Gymnasium durchgeführt. Wie in der Abbildung zu erkennen ist, fanden mit 54 % (42) die meisten der Einheiten an Berufsschulzentren statt. In Fahrschulen, wo die Jugendlichen mit der PEER-Einheit zur Punktnüchternheit im Straßenverkehr direkt vor dem Erwerb der Fahrerlaubnis erreicht werden, fanden im Berichtsjahr 40 % (30) aller PEER-Einheiten statt. Einheiten an Gymnasien stellen mit 8 % (6) die kleinste Gruppe dar (siehe Abb.).

Verteilung der Einsätze 2012 nach Setting



Betrachtet man die erreichte Zielgruppe des Projekts nach Geschlecht ist festzustellen, dass von 817 Teilnehmern 340 (42%) weiblich und 477 (58%) männlich sind. Das ist besonders unter dem Aspekt positiv, da die männlichen Fahranfänger ein bedeutend höheres Risiko aufweisen, unter dem Einfluss von Suchtmitteln am Straßenverkehr teilzunehmen.

Zur Betreuung der Mitarbeiter/Innen im Projekt (PEERs) gab es im Jahr 2012 ca. zehn Treffen. Zu diesen Treffen wurden Erfahrungen untereinander ausgetauscht und die durchgeführten Einheiten reflektiert. Im Zuge der Erfahrungsaustausche wurden die eingesetzten Materialien und Methoden aktualisiert und weiterentwickelt.

Die Fachstelle für Suchtprävention hat im November 2012 an der bundesweiten Fachtagung „PEER-Projekt an Fahrschulen“ teilgenommen. Im Rahmen dieser Fachtagung bestand die Möglichkeit, mit PEER-Projekten aus dem gesamten Bundesgebiet in den fachlichen Austausch zu treten und gemeinsam an der Weiterentwicklung zu arbeiten.

Bereich schulbezogene Suchtprävention

Mit-Mach-Parcours „Durchblick“

Im Jahr 2011/2012 konzipierte und installierte die Fachstelle für Suchtprävention im DB Dresden in Kooperation mit dem Arbeitskreis Jugendschutz – Suchtprävention im Landkreis Görlitz und mit finanzieller Unterstützung der Knappschaft den vierten Mit-Mach-Parcours zu Themen der Suchtprävention im DB Dresden.

Der Mit-Mach-Parcours setzt sich aus verschiedenen Stationen zusammen, an denen sich die Jugendlichen mit Themen wie Alkohol, Nikotin, Essstörungen sowie Neue Medien auseinandersetzen. Diese Auseinandersetzung erfordert aus unserer Sicht einige Voraussetzungen. Sie sollte möglichst jugendgerecht und vor allem interaktiv sein. Das bedeutet, durch eine offene Moderation sollen die Jugendlichen dort „abgeholt“ werden, wo sie gerade stehen und hauptsächlich Themen angesprochen werden, die, im Bezug zum jeweiligen Stationsthema, in der jeweiligen Lebenswelt der Jugendlichen gerade eine große Rolle spielen. So ist optimal gewährleistet, auf regionale und altersrelevante Unterschiede zu reagieren. Das Ganze wird dann von den Stations-Moderatoren aufgegriffen und mit Fachwissen ergänzt.

Zielgruppe

Die Zielgruppe für diese Parcours sind vorrangig Kinder und Jugendliche von 12 – 18 Jahren. Die Jugendlichen werden in Gruppen von 10 bis max. 12 Personen aufgeteilt. Diese Gruppengröße ist optimal für eine Diskussion. Eine geschlechtliche Trennung der Jugendlichen ist nicht nötig, kann aber in speziellen Veranstaltungen unter dem Aspekt der geschlechtsspezifischen Suchtprävention praktiziert werden. Der Parcours kann mit kleinen Einschränkungen aber auch bei jungen Erwachsenen und Erwachsenen (Lehrer, Eltern) eingesetzt werden. Das bietet die Möglichkeit der Sensibilisierung von Pädagogen und Eltern für Suchtpräventionsthematiken.



Partner

Im Landkreis Görlitz fand die Fachstelle wieder einen starken regionalen Partner - den Arbeitskreis Jugendschutz / Suchtprävention im Landkreis Görlitz. Mit ausgesuchten Mitgliedern dieses Arbeitsgremiums wurden die einzelnen Stationen der früheren Parcours überarbeitet, aktualisiert und den regionalen Gegebenheiten angepasst. Ein großer Teil der Stations-Materialien entstanden in regionalen Lehrwerkstätten und Jugendeinrichtungen.

Eröffnungsveranstaltung und Moderatorenausbildung

Bei der Eröffnungsveranstaltung am 4. Mai 2012 mit Vertreten des sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz,



dem Landratsamt des Landkreises Görlitz und der Stadt Görlitz hatten über 80 interessierte

Multiplikatoren aus den Bereichen Schule, Jugendarbeit und Freizeit die Möglichkeit, sich die einzelnen Stationen des Parcours vorstellen zu lassen. An jeder Station werden 1 - 2 Moderatoren eingesetzt. Hier handelt es sich um speziell ausgebildete Fachkräfte wie Mitarbeiter

von Sucht- und anderen Beratungsstellen, SchulsozialpädagogInnen, MitarbeiterInnen von Jugendeinrichtungen oder LehrerInnen. In einem ersten Ausbildungsgang wurden im Juni 26 regionale ModeratorInnen ausgebildet.



Einsatzgebiete

Der Einsatz des Parcours ist als Eröffnung der längerfristigen Beschäftigung mit dem Thema gedacht. Die an den Stationen behandelten Themen können in der kurzen Zeit natürlich nur angerissen werden. Eine Nach- und Weiterbearbeitung der verschiedenen Thematiken an den Schulen oder Jugendeinrichtungen, wo der Parcours zum Einsatz kommt, ist ausdrücklich erwünscht! Dafür ist es auch möglich, nur einzelne Stationen auszuleihen und einzusetzen sowie unter Umständen externe Fachkräfte mit einzubeziehen.

Mit-Mach-Parcours im Direktionsbezirk Dresden

Neben dem Landkreis Görlitz existieren weiter Parcours im Landkreis Sächsische Schweiz – Osterzgebirge und im Landkreis Bautzen mit zwei Standorten. Informationen zu den regionalen Ansprechpartnern und Ausleihbedingungen sind im Bereich der Fachstelle Dresden unter „Angebote der Fachstelle Dresden“ auf der Website www.suchtpraevention-sachsen.de aufgeführt.

Im Jahr 2012 wurden mit allen vier Parcours bei 75 Einsätzen über 2.500 Kinder und Jugendliche erreicht. Unser Dank geht an dieser Stelle an die Koordinatoren und die Stationsmoderatoren vor Ort für ihre hohe Einsatzbereitschaft und Motivation sowie an unseren langjährigen Partner **Knappschaft** für die unkomplizierte Zusammenarbeit und die finanzielle Unterstützung der Parcours.



„Eltern Stärke(n) – für den Umgang mit dem Alkoholkonsum ihrer Kinder“

Es gibt eine Vielzahl von Gesundheits- bzw. Suchtpräventionsprogrammen für Kinder und Jugendliche. Einige, wie beispielsweise „Klasse2000“, „Eigenständig werden“ oder „Erwachsen werden“, werden auch in sächsischen Schulen durchgeführt. Allerdings werden die Eltern, als engste Bezugspersonen der Zielgruppe, nur sehr selten in solche Maßnahmen eingebunden. Meist sind es Präventionsfachkräfte, Lehrerinnen und Lehrer oder teilweise auch PEERs, die in den direkten Kontakt mit Kindern und Jugendlichen treten.



Im Rahmen einer Kampagne zum Nichtrauchen des Gesundheitsministeriums in Schleswig-Holstein wurde ein anderer Ansatz gewählt. Eltern wurden im Rahmen eines schulischen Elternabends Handlungsempfehlungen bezüglich des Nichtrauchens ihrer Kinder gegeben. Das Ergebnis dieses Projekts zeigte, dass die Maßnahme eine positive Entwicklung des Rauchverhaltens der Schüler zur Folge hatte. Ob die Schlussfolgerung, Eltern können wirksame Suchtpräventionsarbeit in Zusammenhang mit Suchtmitteln bzw. Suchtverhalten leisten, auch für den Alkoholkonsum ihrer Kinder gilt, soll mit dem im Folgenden beschriebenen Forschungsprojekt geklärt werden.

Das Ziel des Forschungsprojekts, welches vom Institut für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung (ISD) Hamburg in Kooperation mit der Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein e.V. bzw. der Koordinierungsstelle Schulische Suchtvorbeugung mit Förderung des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) durchgeführt wird, ist es, Handlungsempfehlungen für Eltern zum risikoarmen Alkoholkonsum ihrer Kinder zu entwickeln. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Verhinderung kurzfristiger negativer Folgen durch Alkoholkonsum. Dazu zählen z. B. Alkoholvergiftung, alkoholisierte Teilnahme am Straßenverkehr oder Gewaltausübung unter Alkoholeinfluss. Den Eltern sollen aber in gewissem Umfang auch Handlungsempfehlungen gegeben werden, die einen Grundstein für einen langfristig eigenverantwortlichen und risikoarmen Alkoholkonsum legen.

Das Forschungsvorhaben bestand aus vier Modulen. Im ersten Modul wurde eine Internationale Literaturanalyse durchgeführt. Parallel wurden vom ISD Hamburg im zweiten Modul 35 Experten zu Handlungsempfehlungen sowie Trinkmengen und -frequenzen bei 16- bis 17-jährigen Jugendlichen befragt. Die Ergebnisse wurden im dritten Modul im Februar 2011 in einem Expertenworkshop vorgestellt. Dabei diskutierten die eingeladenen Experten die vorliegende Gesamtauswahl und einigten sich auf die zehn wichtigsten Handlungsempfehlungen. Der Kenntnisstand bis zu diesem Punkt der Projektphase ist vom Bundesministerium für Gesundheit Ende 2011 veröffentlicht worden².



Diese Ergebnisse bildeten auch die Grundlage der im vierten Modul erarbeiteten Materialien. Dazu gehören eine PP-Präsentation für einen Elternabend (Klasse 8 - 12) sowie ein Flyer mit dem Titel „Eltern Stärke(n) – für den Umgang mit dem Alkoholkonsum ihrer Kinder“. An der Evaluation nahmen neben Sachsen auch Baden-Württemberg, Berlin und Schleswig-Holstein teil. In Sachsen war die Fachstelle für Suchtprävention im DB Dresden der Kooperationspartner der Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein/ISD und koordinierte die Aktivitäten im Freistaat. 24 Elternabende in den Klassenstufen 8 - 10 wurden im Zeitraum September/Oktober 2011 in Sachsen durchgeführt. Parallel wurden die Eltern vor und nach (6 Monate) der Maßnahme befragt.

² Kalke und Kuhn (2011) Empfehlungen für Eltern im Umgang mit dem Alkoholkonsum ihrer Kinder: wissenschaftlicher Kenntnisstand. BMG (Hrsg.)

Die Ergebnisse wurden durch Kontrollgruppen abgesichert, welche ohne Maßnahme blieben. Um das in Sachsen realisieren zu können, wurde durch die Fachstelle Dresden eine eintägige Weiterbildung organisiert, bei welcher in einem ersten Schritt 16 regionalen Fachkräften (Standorte siehe Abb.) die Ergebnisse des Forschungsprojektes bekannt gemacht wurden. Weiterhin wurden der Ablauf sowie die Inhalte des Elternabends vorgestellt, diskutiert und praktisch erprobt. Den Schwerpunkt des ca. 30-minütigen Vortrages bilden die 10 Handlungsempfehlungen für den Umgang mit dem Alkoholkonsum ihrer Kinder. Weitere Themen sind u. a. Wissenswertes über die Pubertät sowie Informationen über Alkohol.



Die Elternabende wurden im Zeitraum September/Oktober 2012 durchgeführt. Die Ergebnisse der Evaluation werden voraussichtlich im Frühjahr 2013 veröffentlicht.

Unterrichtsprogramm „bauchgefühl“-



Ein Programm zur Prävention von Essstörungen an weiterführenden Schulen

Mit der Organisation und Mitgestaltung von zwei Seminarveranstaltungen zum Unterrichtsprogramm „bauchgefühl“ (Programm der BKK) befasste sich die Mitarbeiterin der Fachstelle für Suchtprävention intensiv mit der Problematik Essstörungen.

Laut aktuellem Forschungsstand sind Jugendliche insbesondere in der Pubertät in erhöhtem Maße gefährdet, eine Essstörung zu entwickeln. Deshalb war uns die Möglichkeit wichtig, dieses bundesweite Programm der BKK vorzustellen und als Präventionsangebot in Sachsen einzuführen.

Die Ziele der Unterrichtseinheiten für die 6./7. und 8./9. Jahrgangsstufe sind

- Förderung und Erhaltung eines gesunden Essverhaltens,
- Entwicklung einer positiven Einstellung gegenüber dem eigenen Körper,
- die Stärkung und Stabilisierung des allgemeinen Selbstwertgefühls.

Diese Ziele waren Gesprächsinhalt der jeweils eintägigen Seminarveranstaltungen am 28. und 29. November 2012 für ca. 25 Pädagogen aus dem Direktionsbezirk Dresden.

3 Bericht der SLS-Fachausschüsse

3.1 FA "Illegale Drogen"

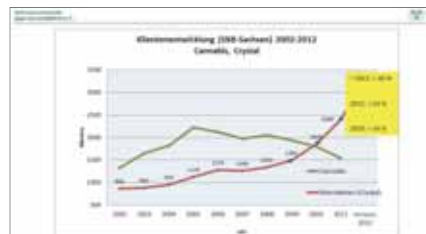
(Leitung: Herr Wicha, Alte Flugschule, IGB e. V.)

Der FA beschäftigte sich innerhalb von drei Sitzungen (01.02., 25.07., 05.12.) mit folgenden Themen:

- Diskussionen zur PREMOS-Studie (Effekte der langfristigen Substitution) - Erarbeitung einer Stellungnahme
- aktuelle Herausforderungen für die sächsische Suchthilfe im Zusammenhang mit dem zunehmenden Crystal-Missbrauch in Sachsen - Erarbeitung einer Positionierung
- Betreuungsangebote für chronisch kranke junge Suchtkranke u. a. mit Doppeldiagnose
- Unterstützung suchtbelasteter Familien / Handlungsempfehlungen zur Sicherung des Kindeswohls
- Entwürfe und Entscheidungen zum neuen Doppelhaushalt des Freistaates Sachsen 2013/2014, Aussagen zur Förderung der Suchthilfe

Die aufgeführten Diskussionspunkte konnten natürlich im Rahmen der FA Sitzungen nur angerissen werden. Dennoch konnten wesentliche Beratungsinhalte für die Erarbeitung von Stellungnahmen genutzt werden, die weitere Diskussionen im SLS-Vorstand, in anderen Fachausschüssen (FA „SBB“, FA „Stationäre Einrichtungen“) sowie Beratungen mit dem Sächsischen Ministerium für Soziales und Verbraucherschutz unterstützten.

Insbesondere wird die Problematik in Zusammenhang mit dem zunehmenden Crystal-Missbrauch die Arbeit des FA im Jahr 2013 beschäftigen. Bereits seit drei Jahren in Folge werden jährliche Zuwachsraten hinsichtlich des Hilfebedarfes in der ambulanten Suchthilfe von über 20% registriert. Es wird darum gehen, geeignete Präventionsstrategien, notwendige Ansätze innerhalb der Suchtberatung als auch sich ergebende Herausforderungen für Behandlungs- und Reintegrationsangebote (z. B. bedingt durch Doppeldiagnosen) intensiv in Kooperation mit den verschiedenen Versorgungsbereichen zu diskutieren.



3.2 FA "Selbsthilfe"

(Leitung: Herr Heinisch, Freundeskreise)

Zur sächsischen Suchtselbsthilfe

Die sächsische Suchtselbsthilfe ist gekennzeichnet durch sehr differenzierten Gruppenangebote, die Menschen mit den unterschiedlichen Suchtproblemen inklusive Angehörigen suchtkranker Menschen zur Verfügung stehen.



In der SLS-Geschäftsstelle sind 369 SHG im Bereich der Abhängigkeitserkrankungen registriert (Stand: 09/2012). Wie in der folgenden Abbildung dargestellt, nutzen vor allem alkoholranke Menschen die Angebote der Selbsthilfe, jedoch stehen auch in anderen Bereichen entsprechende Angebote zur Verfügung.



Wesentlichen Anteil bei der Unterstützung der Selbsthilfearbeit leisten die drei Landesverbände von Suchtselbsthilfeorganisationen (Blaues Kreuz Deutschland, Freundeskreise, Kreuzbund) sowie die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen. Ein besonderer Schwerpunkt besteht in der weiteren Qualifizierung der Selbsthilfearbeit mit differenzierten Fortbildungsangeboten für die ehrenamtliche Suchthilfearbeit, für die Gruppenleitertätigkeit sowie für den sachsenweiten Erfahrungsaustausch.

Zu den Inhalten der FA Arbeit 2012

Im Berichtsjahr führte der FA insgesamt drei Beratungen (27.03., 12.06., 20.11.) durch.

Neben dem verbandsübergreifenden Informationsaustausch sowie der kontinuierlichen Zusammenarbeit mit Förderern der Selbsthilfe begleitete der FA 2012 folgende Projektvorhaben:

- Jahresbericht der sächsischen Suchtselbsthilfe 2011
- „SuchtDruck“ Nr. 4/5 2012
- Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der 5. Konferenz der sächsischen Suchtselbsthilfe am 17.11.2012
- Erarbeitung Ergänzungslieferung zum „Handbuch für Suchtselbsthilfegruppen in Sachsen“



Wie in den letzten Jahren war die Jahreskonferenz der Suchtselbsthilfe mit ca. 160 Teilnehmern ein besonderer Höhepunkt. Mit einer Gesamtbewertung von 1,6 waren die Rückmeldungen sehr erfreulich und Ansporn für zukünftige Veranstaltungen.

Besonderer Dank ...

gilt der AOK PLUS, insbesondere Herrn Tschirch, für die generelle Unterstützung der Suchtselbsthilfe in Sachsen, für Projektmittel zur Umsetzung unterschiedlicher Projektvorhaben der SLS und ihrer Mitglieder als auch insbesondere für die Kooperation bei der Durchführung der Suchthilfekonferenz.

Gemeinsam konnte auch 2012 der SLS-Anerkennungspreis für ehrenamtliches Engagement in der sächsischen Suchthilfe an 13 würdige Preisträger überreicht werden.



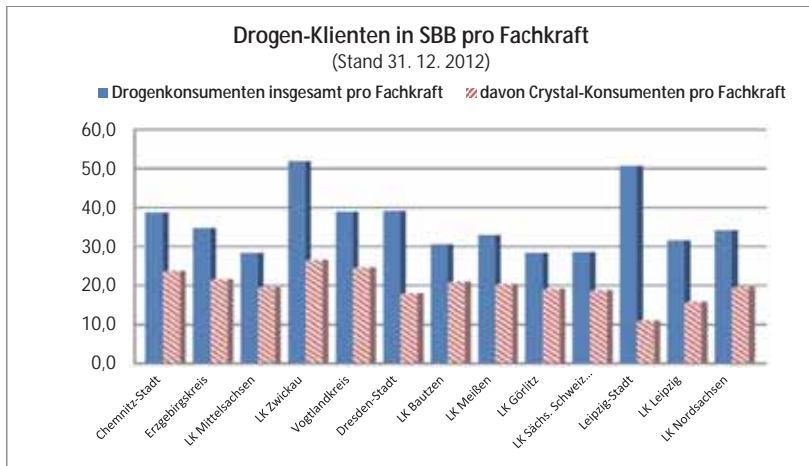
3.3 FA "Suchtberatungsstellen - SBB"

AK "Externe Suchtberatung in der JVA" (Leitung: Herr Bunde, DW Sachsen)

FA "Suchtberatungsstellen - SBB"

Im FA arbeiten je ein Vertreter von sächsischen Suchtberatungsstellen aus allen Landkreisen und kreisfreien Städte mit. Zusätzliche Sitze haben Vertreter der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in Sachsen als auch des sächsischen Städte- und Gemeindetages. Innerhalb von drei Sitzungen (07.03.; 05.09.; 11.12.) beschäftigte sich der FA mit folgenden Themen:

- Erstellung des Jahresberichtes der Ambulanten Suchtkrankenhilfe 2011 sowie die entsprechende Auswertung der Daten und Kommentierungen.
- Besondere Herausforderung bei Crystal-Klienten. Hierzu erfolgte eine Abfrage der Entwicklung der Klienten vom 01.01. bis 31.08. der Jahre 2011 und 2012. Hierbei wurde festgestellt, dass durchschnittlich 42,5 % mehr Klienten im Zeitraum 2012 in den SBB waren als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. In den Landkreisen Zwickau, Bautzen und Sächsische Schweiz/Osterzgebirge erfolgte eine Erhöhung um über 70 %. Zu dieser Thematik fand am 04.07. ein Fachtag des GA in Leipzig statt. Durch das hohe Interesse an dem Fachtag wurde am 16.11 ein weiterer Fachtag in Chemnitz (Stadtmission Chemnitz) angeboten.



- Weiterhin ist die Zahl der Kinder in suchtblasteten Familien gestiegen, was auf eine Veränderung der Altersstruktur des Klientel in Suchtberatung zurückzuführen ist (fast Verdreifachung der Anzahl der Klienten im Alter zwischen 25 und 35 Jahren in den letzten 10 Jahren). Hierzu fand am 09.05. in Leipzig ein Fachtag (Zentrum für Drogenhilfe Leipzig) statt.
- Doppelhaushalt 2013/2014:
Hier wird festgestellt, dass der Haushaltsansatz der Landesmittel für die Suchtberatungs- und Behandlungsstellen seit 2006 auch für 2013/2014 auf jährlich 3,55 Mill. EUR vorgesehen ist. Dem gegenüber stehen Personalkostensteigerungen und eine Verteuerung im Rahmen der Inflationsrate. Durch die finanzielle Situation einiger Landkreise und kreisfreier Städte ist die Aufstockung der kommunalen Mittel begrenzt, so dass bei den geplanten 3,55 Mill. EUR, es zu einer weiteren Verringerung von Fachpersonal führen muss. Deswegen wurden die Landtagsabgeordneten gebeten, sich für eine Erhöhung einzusetzen, damit ein weiterer Personalabbau bei erhöhten Herausforderungen in der Suchtberatung verhindert wird und auch Personalreduzierungen der letzten Jahre wieder ausgeglichen werden können. Die Landtagsfraktionen der CDU und FDP haben uns nach den Haushaltsverhandlungen und Beschlüssen mitgeteilt, dass die Position für die Suchtberatungs- und Behandlungsstellen je Jahr im Doppelhaushalt 2013/2014 auf 4,1 Mill. EUR jährlich erhöht wurde, wovon 100.000 EUR jährlich für Projekte zur Unterstützung von Kindern drogenabhängiger Eltern vorgesehen sind.
- Durch die Änderung des Glücksspielstaatsvertrages und Einbeziehung der Spielhallen wurde das Thema „Schulung der Mitarbeiter im Bereich der Spielhallen“, die jetzt vorgesehen sind, im Fachausschuss thematisiert. Hierbei ging es u. a. um Inhalte und Möglichkeiten dieser Schulung.

Planung 2013

- Jahresbericht und statistische Auswertung 2012
- Klientenentwicklung (vor allem Crystal)
- Kinder in Suchtfamilien
- Schulung von Mitarbeitern in Spielhallen

AK "Externe Suchtberatung in der JVA"

Der Arbeitskreis dient dem sachsenweiten Erfahrungsaustausch aller Suchtberater, die im Rahmen der externen Suchtberatung in den JVAen tätig sind, gemeinsam mit Vertretern interner sozialer Diensten als auch mit dem SMJus.

Der Arbeitskreis beschäftigte sich 2012 innerhalb von zwei Beratungen (12.03. Dresden; 17.09. Maßregelvollzug Leipzig) mit folgenden Themen:

- Jahresbericht und Auswertung 2011 – Hier wurde festgestellt, dass die Zahl der Therapieanträge vor allem bei Drogenklienten weiter gestiegen ist. Die Antragszahl hat sich innerhalb von 7 Jahren verdoppelt.
- Die Hauptdiagnose Crystal ist bei den illegalen Drogen auch in der JVA mit 43 % die häufigste Suchtproblematik.
- Die Auswertung der eingesparten Hafttage bei Therapiebeginn aus der JVA heraus ergab rein rechnerisch eine Kosteneinsparung von 3,5 Mio. Euro im Jahr 2011. Insgesamt wurden über 66.000 Hafttage eingespart, was 180 Haftplätzen entspricht. Es wurden bei dieser Erhebung nur die Inhaftierten erfasst, bei denen ohne nahtlosen Therapiebeginn keine Aussetzung oder Zurückstellung der Inhaftierung erfolgt wäre.
- In Leipzig erfolgte durch den Chefarzt H. Jansen die Vorstellung der Einrichtung und Therapie nach § 64 StGB sowie die Erläuterung der Besonderheiten der Behandlung.
- Von einigen externen Suchtberatern wurden Probleme bei der Bewilligung von Therapieanträgen für die Zeit nach der vorzeitigen Haftentlassung bei verschiedenen Kostenträgern signalisiert.
- Weiterhin beschäftigte uns die angekündigte Veränderung bei Therapiebeantragung unter Aussetzung der Vollstreckung der Reststrafe auf Bewährung nach § 57 StGB. Dies wird vor allem Alkoholabhängige betreffen, die mit dieser Regelung gegenüber den Drogenabhängigen (bei Anwendung des § 35 BtMG) benachteiligt sind.

Planung 2013

- Jahresbericht und Auswertung der Statistik des Jahres 2012 – Erfassung der eingesparten Hafttage
- Verfahren bei Anwendung des § 57 StGB, deren Auswirkungen sowie Verfahrensregelungen von Strafvollstreckungskammern und RVT
- Therapiebewilligung bei Nicht-Zuständigkeit der Rentenversicherung

3.4 FA "Stationäre Einrichtungen"

(Leitung: Frau Dr. Neuberg, Ev. FK Heidehof; Herr Dr. Weiß, Magdalenenstift)

Anliegen des FA ist der Fachaustausch und Diskussion zu suchtspezifischen Themen, die insbesondere den stationären Bereich der sächsischen Suchtkrankenhilfe betreffen. Somit ist der Fachausschuss eine Plattform von

- stationären Einrichtungen für die psychiatrische Akutbehandlung (u. a. Entzugsbehandlung)
- Einrichtungen zur stationären Rehabilitationsbehandlung
- sozialtherapeutischen Wohnstätten für CMA

in Sachsen.

Im Berichtsjahr fanden zwei Sitzungen zu folgenden Themen statt:

- Austausch zum neuen Vergütungssystem in der Psychiatrie
- Vorstellung von Daten aus dem SLS-Suchtbericht 2011
- Versorgungsangebote für Doppeldiagnosen (Sucht + psychische Erkrankungen) in Sachsen, Austausch zu bestehenden bzw. notwendigen Angeboten
- Diskussion und Austausch zum zunehmenden Crystal-Missbrauch in Sachsen, Auswirkungen auf die Einrichtungen
- Auswirkungen der Änderungen der Hartz-Gesetze auf die Sucht-Rehabilitation

Die Behandlungsnachfrage wird in allen Einrichtungsarten mit Ausnahme in der Alkoholentwöhnungsbehandlung als sehr hoch geschildert. Insbesondere die Angebote in den sozialtherapeutischen Wohnstätten sind nahezu ausgelastet, so dass u. U. Schwierigkeiten in der Platzvermittlung bestehen.

Probleme in der Kostenübernahme notwendiger akutpsychiatrischer Behandlungen bestehen in der Regel nicht, jedoch zeichnen sich diese für die Rehabilitationsbehandlung von Langzeitarbeitslosen ab, da sich für diesen Personenkreis die Kostenträgerschaft ändert (Zuständigkeit wechselt von RVT zur GKV).

Zukünftig werden insbesondere die angesprochenen Änderungen von Rahmenbedingungen für die stationäre Suchtkrankenbehandlung (Hartz-Gesetze, neues Vergütungssystem) und deren Auswirkungen auf die Behandlungsangebote und -qualität in das Blickfeld der FA-Arbeit rücken.

3.5 FA "Komplementäre Einrichtungen" (Leitung: Herr Ufer, come back e. V., Zittau)

Der Fachausschuss als Arbeitsgremium der sozialtherapeutischen Wohnstätten für chronisch mehrfachgeschädigte Abhängigkeitskranke im Freistaat Sachsen beschäftigte sich 2012 innerhalb von drei Sitzungen (10.02.; 22.06.; 12.10.) mit folgenden Themen:



- Erarbeitung und Einführung „Verfahren zur Hilfebedarfsermittlung“
- Auswertung Jahresbericht „CMA-sozialtherapeutische Wohnstätten 2011“
- Vorbereitung Fachtagung „20 Jahre Betreuungsangebote für CMA in Sachsen“
- Diskussion zu Versorgungsangeboten für Doppeldiagnosen, insbesondere in Arnsdorf (Haus am Karswald, Wohnangebot Birke)
- Modellprojekt „WATCH“ in Löbau und Zittau zu „Sucht im Alter“

Zentrales Thema in den Sitzungen war die Diskussion zur Einführung des Hilfebedarfsermittlungsverfahrens. Auf Grund der Mitarbeit eines FA-Vertreters in der zuständigen Arbeitsgruppe erfolgte eine zeitnahe Information zum aktuellen Erarbeitungsstand als auch eine Beteiligung der Einrichtungsvertreter bei der Verfahrensentwicklung und –erprobung.

Hinsichtlich der bestehenden Versorgungsstruktur wurde eine weitere Differenzierung der Behandlungsangebote für besondere Bedarfsgruppen, wie ältere und pflegebedürftige CMA, Klienten mit amnestischem Syndrom oder jüngere CMA mit einer Suchtproblematik im Bereich der illegalen Drogen diskutiert.

Neben der fachlichen Arbeit dienten die Sitzungen dem aktuellen Informationsaustausch als auch der zeitnahen Ansprache von Angebotsveränderungen und bestehenden Problemen in den Einrichtungen. Dankbar sind die Einrichtungsvertreter für die kontinuierliche Teilnahme von Vertretern des Kommunalen Sozialverbandes Sachsen (KSV) an den FA Sitzungen und für die damit verbundene Möglichkeit zu lösungsorientierten Problemdiskussionen. Herzlichst gedankt wird insbesondere Herrn Ernst für seine jahrelange kontinuierliche und konstruktive Mitarbeit im FA. Die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Fortsetzung wurden durch die nahtlose Beauftragung und Einführung einer neuen Vertreterin des KSV gelegt.

3.6 FA "Arbeit und Beschäftigung" (Leitung: Herr Adler, DKZS- SBB DW Plauen)

Anliegen des FA ist die Förderung der beruflichen Reintegration bzw. Beschäftigungsförderung suchtkranker Menschen im Freistaat Sachsen. Dafür entscheidend ist u. a. die partnerschaftliche Zusammenarbeit verschiedener Institutionen, wie Jobcenter und Träger der ambulanten Suchthilfe in den Regionen. Vorgeschlagen wurde vom FA die Benennung von „Ansprechpartnern für Suchtfragen“ in den sächsischen Jobcentern u. a. zur Unterstützung nahtloser Übergänge z. B. im Anschluss an die medizinische Rehabilitationsbehandlung.



Festgestellt und diskutiert wurden veränderte Rahmenbedingungen nach der Instrumentenreform im Rahmen des SGB II ab 01.04.2012. Die Vertreter der Suchthilfe befürchten eine substantielle Verschlechterung der Beschäftigungsförderung suchtkranker Menschen, da ein hoher Anteil keine realistischen Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt hat. Beschäftigungsförderung hat jedoch für suchtkranke Menschen einen hohen Wert für die Gesundheitsstabilisierung als auch Förderung der Änderungsbereitschaft, d. h. Motivation zur suchtspezifischen Beratung und Therapie. Durch die zunehmende Mittelkonzentrierung auf arbeitsmarktnahe Hilfeempfänger finden diese Aspekte eine zu geringe Beachtung.

Innerhalb von zwei planmäßigen Sitzungen (26.03.; 21.09.) sowie einer Sondersitzung in der RD Sachsen der BA in Chemnitz (11.07.) beschäftigte sich der FA mit diesen aktuellen Herausforderungen. Die zusätzliche Sitzung in der RD Sachsen der Bundesagentur für Arbeit thematisierte ausschließlich die aktuellen Änderungen innerhalb des SGB II, d. h. die Instrumentenreform. Deutlich wurden wesentliche Änderungen in der Beschäftigungsförderung, auf die sich sowohl die Träger (z. B. Zertifizierung) als auch die Hilfeempfänger (z.B. zeitlich befristete Beschäftigungsförderung) einstellen müssen.

Die FA-Mitglieder nahmen zur Kenntnis, dass bundesweit die Beschäftigungsförderung suchtkranker Menschen als vordringliches Thema bearbeitet wird, so im Rahmen eines bundesweiten Fachtages³ sowie durch die Erarbeitung eines Konsenspapiers im Schnittstellenausschuss des Drogen- und Suchtrats⁴.

³ 16.01.2012: Fachtag des FDR, DHS, BUSS „Beschäftigung, Qualifizierung und Arbeitsförderung für abhängigkeitskranke Menschen“, Dokumentation unter: <http://fdr-online.info/pages/infos-fuer-die-suchthilfe/tagungen-seminare-fortbildungen/fachtage/fachtag-beschaeftigung.php>

⁴ Schnittstellenausschuss des Drogen- und Suchtrats „Förderung der Teilhabe Abhängigkeitskranker am Arbeitsleben“. In SUCHT 58, 2012

3.7 FA "Glücksspielsucht und Medienabhängigkeit"

(Sprecher: Herr Prof. Dr. Lindner, Asklepios Fachklinikum Wiesen)

Der Fachausschuss führte 2012 zwei Beratungen (03.04. in Dresden; 11.09. in Stollberg) zu folgenden Themen durch:

- aktuelle Entwicklungen und Erfahrungen aus den Einrichtungen
- glücksspielbezogene Forschungsthemen an der TU Dresden (Austausch mit einer Mitarbeiterin aus der Forschungsgruppe von Herrn Prof. Dr. Bühringer)
- Glücksspieländerungsstaatsvertrag, u. a. neue Regelungen zu Spielhallen
- Medienabhängigkeit (Impulskontrolle, Diagnosekriterien)
- Berichte aus der Arbeitsgruppe der Länderkoordinatoren Glücksspielsucht
- vor-Ort-Termin und Besichtigung des Planet-Casinos, Stollberg



Erstmals beteiligte sich ein gewählter Vertreter (Herr Schmidt, Stollberg) aus dem FA an den Beratungen der bundesweiten Arbeitsgruppe der Glücksspielkoordinatoren.

Wesentliche Beratungsinhalte wurden den FA-Mitgliedern vorgestellt.

Ein besonderes Schwerpunktthema stellten die Änderung des Glücksspielstaatsvertrages sowie die entsprechenden Umsetzungsgesetze in den Ländern dar. Zu konstatieren sind unterschiedliche landesspezifische Regelungen, die zum Flickenteppich in Bezug auf die Spielhallen betreffenden Regelungen (z. B. Regelungen zum Abstand, Öffnungszeiten, Sozialkonzepten) führten.

Auf Grund der zunehmenden Bedeutung von Medienabhängigkeit für die Arbeit des FA erfolgte auf Anregung des SLS-Vorstandes eine Überarbeitung der Geschäftsordnung des FA und entsprechende Namensweiterung (FA Glücksspielsucht und Medienabhängigkeit). Die nächsten Jahre werden zeigen, ob diese Aufgabenerweiterung durch den FA zu leisten ist bzw. ob sich ein neues Arbeitsgremium speziell mit Fragen zur Medienabhängigkeit / zum exzessiven Medienkonsum beschäftigen sollte.

Mitglieder des FA beteiligten sich an folgenden Weiterbildungen verschiedener Zielgruppen:

- Moderation einer AG zu „ Nichtsubstanzgebundene Süchte- Pathologisches Glücksspiel und Internet“ am 04./05. Mai 2012 in Dresden (Frau Kalbus, Herr Böhle; Asklepios FK Wiesen)
- Fortbildung für SHG in Limbach/Chemnitz zur Medien- und PC-Abhängigkeit (Frau Knorr; SBB AWW Chemnitz)
- Fortbildung für Beratungslehrer zum Thema Glücksspiel- und Mediensucht (Herr Prof. Dr. Lindner, Herr Böhle; Asklepios FK Wiesen)
- Vorträge von Herr Böhle zum Thema Mediensucht in der Sächsischen Landesärztekammer (20.04.) und im Waldklinikum Gera (21.06.) sowie zum Thema Spielsucht (PGS, PC) am 25.04. in der SLÄK

Besonderes Anliegen des FA ist die frühzeitige Vermittlung suchtspezifischer Hilfeleistungen bei glücksspielbezogenen Suchtproblemen. Das bundesweite Internetportal und das Beratungstelefon der BZgA ermöglichen in dem Zusammenhang erste Hilfestellungen, um geeignete Hilfeangebote in den Regionen zu vermitteln.

Portal zum Thema Glücksspielsucht (mit Selbsttest, Chat-Sprechstunde, online-Beratung)

BZgA-Beratungstelefon –Glücksspielsucht-
bundesweit und kostenfrei, Mo.-Do. 10-20 Uhr,
Fr.-So.: 10:00 – 18:00 Uhr
0800 -137 27 00

4 Einrichtungen der Suchtkrankenhilfe in Sachsen

Allgemeiner Überblick

Sachsen verfügt über differenzierte Angebote im Bereich der Suchtkrankenhilfe, die spezifische Aufgaben in der Versorgung übernehmen und innerhalb regionaler Verbünde kooperativ zusammenarbeiten. Zu diesen Angeboten zählen:

- A) drei überregionale Fachstellen für Suchtprävention (bezogen auf Direktionsbezirke Chemnitz, Dresden, Leipzig)
- B) sachsenweit 45 Suchtberatungs- und Behandlungsstellen mit insgesamt 22 Außenstellen für die gemeindenahe Versorgung
- C) eine Kapazität von ca. 500 Betten in den psychiatrischen Einrichtungen des Freistaates Sachsen für psychiatrische Behandlung nach Psych-PV S1 - S4
- D) sachsenweit fünf Suchtfachkliniken für Alkohol- und Medikamenten-abhängige mit annähernd 500 Plätzen und 20 Plätzen für eine anschließende Adaption
- E) sachsenweit drei Einrichtungen zur Drogenentwöhnungsbehandlung mit insgesamt 140 Plätzen und zusätzlichen 31 Adaptionangeboten
- F) sachsenweit 10 sozialtherapeutische Einrichtungen für chronisch mehrfachgeschädigte Abhängigkeitskranke mit insgesamt ca. 358 Plätzen, ca. 131 Plätzen in Außenwohngruppen sowie weiteren ca. 91 Plätzen im ambulant betreuten Wohnen; zusätzlich stehen in Leipzig und Dresden jeweils eine Einrichtung für aktuell nicht abstinentzfähige CMA mit insgesamt 60 Plätzen zur Verfügung
- G) ca. 350 Sucht-Selbsthilfegruppen, die sich teilweise in Landesverbänden zusammengeschlossen haben
- H) verschiedene Wohnangebote als Übergangswohnen, als Clean-WG oder als Notschlafstelle für Suchtkranke
- I) Arbeits- und Beschäftigungsangebote für Suchtkranke mit aktuell ca. 300 Plätzen

Auf den folgenden Seiten sind einzelne Einrichtungen und Angebote mit Kontaktadresse und Kurzcharakteristik zusammengefasst. Mit dieser Zusammenstellung möchten wir dazu beitragen, dass Betroffene und Bezugspersonen kompetente Ansprechpartner finden.

Angebote und Kontaktdaten finden Sie auch regional geordnet in unserer online-Datenbank unter www.suchthilfe-sachsen.de.

Falls Angebote und Adressen nicht mehr aktuell sind, bitten wir um eine Änderungs-meldung an info@slsev.de oder Tel: 0351-804 5506.

4.1 Fachstellen für Suchtprävention

Nach dem „Ersten Landesplan zur primären Suchtprävention“ (SMS 2001) fungieren die überregionalen Fachstellen für Suchtprävention als Initiativ- und Koordinierungsstellen für die suchtpreventive Arbeit in den Regionen. Sie unterstützen die Projektarbeit in den Landkreisen/kreisfreien Städten und tragen entscheidend zur Vernetzung der Akteure bei. Angebote und Arbeitsansätze sind umfassend auf der gemeinsamen Homepage der Fachstellen unter www.suchtpraevention-sachsen.de dargestellt.



o *Fachstelle für Suchtprävention im Direktionsbezirk Chemnitz*

Träger: Diakonie Stadtmission Chemnitz e. V.

Kontakt: Dresdner Straße 11
09111 Chemnitz

☎ (03 71) 66 61 917

eMail: fachstelle.chemnitz@suchtpraevention-sachsen.de

o *Fachstelle für Suchtprävention im Direktionsbezirk Dresden*

Träger: Sächsische Landesstelle gegen die Suchtgefahren e. V.

Kontakt: Glacisstraße 26
01097 Dresden

☎ (03 51) 80 32 030 / 031

eMail: fachstelle.dresden@suchtpraevention-sachsen.de

o *Fachstelle für Suchtprävention im Direktionsbezirk Leipzig*

Träger: Deutscher Kinderschutzbund OV Leipzig e. V.

Kontakt: Schenkendorfstraße 30
04175 Leipzig

☎ (03 41) 22 53 964

eMail: fachstelle.leipzig@suchtpraevention-sachsen.de

4.2 Suchtberatungs- und Behandlungsstellen (SBB)

Ambulante und wohnortnahe Beratungsangebote sind für eine Vielzahl von Suchtkranken, Suchtgefährdete und ihre Angehörigen erste wichtige Schritte in der Auseinandersetzung und Bewältigung von Suchtproblemen. Mit einer breiten Palette von Maßnahmen unterstützen die Mitarbeiter in den Beratungsstellen den Ausstieg aus der Sucht. Die qualifizierten Angebote erfüllen damit einen wichtigen gesundheitspolitischen Auftrag, suchtbezogene Probleme zu reduzieren bzw. zu vermeiden. In Sachsen stehen für diese wichtigen Aufgaben insgesamt 45 Suchtberatungs- und Behandlungsstellen zur Verfügung. Um Ratsuchende möglichst wohnortnah betreuen zu können, wurden insgesamt 22 Außenstellen und weitere Außensprechstunden eingerichtet. Nachfolgend sind die Kontaktadressen der SBB in alphabetischer Reihenfolge der Städte dargestellt. Etwa die Hälfte aller sächsischen Beratungsstellen verfügen über eine Zulassung für ambulante Entwöhnungsbehandlungen, welche gesondert mit **amReha** gekennzeichnet sind.



© bluedesign – Fotolia.com

Stand Januar 2013

Suchtberatungsstellen	Außenstellen
VIP Annaberg e. V. , Psychosoziale Beratungsstelle für Suchtgefährdete und Suchtkranke Ratsgasse 1, 09456 Annaberg-Buchholz ☎ (0 37 33) 6 45 55 / 📠 (0 37 33) 677 90 02 eMail: info-vip@gmx.de	
Diakonisches Werk Aue / Schwarzenberg e. V., Suchtberatungsstelle Dr.-Otto-Nuschke-Str. 46, 08280 Aue ☎ (0 37 71) 15 41 40 / 📠 (0 37 71) 15 41 43 eMail: Suchtberatung.aue@diakonie-asz.de	
Diakonisches Kompetenzzentrum für Suchtfragen gGmbH, Suchtberatung Auerbach Herrenwiese 9 a, 08209 Auerbach ☎ (0 37 44) 83 12 15 / 📠 (0 37 44) 83 12 33 eMail: info@diakonie-plauen.de	<ul style="list-style-type: none"> • Außenstelle Klingenthal Auerbacher Str. 4, 08248 Klingenthal ☎ (03 74 67) 59 92 14 /
Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtgefährdete und -kranke der AWO Löbauer Str. 48, 02625 Bautzen ☎ (0 35 91) 3 26 11 40 / 📠 (0 35 91) 3 26 11 48 eMail: suchtberatung@awo-bautzen.de amReha	<ul style="list-style-type: none"> • Außenstelle Bischofswerda Am Lutherpark 7, 01877 Bischofswerda ☎ (0 35 94) 70 34 08 📠 (0 35 94) 71 51 61
Landratsamt Landkreis Leipzig Gesundheitsamt Suchtberatung Stauffenbergstr. 4, 04552 Borna ☎ (0 34 33) 2 41 24 73 / 📠 (0 34 33) 9 84 99 24 73 eMail: andreas.freiberger@lk-l.de	<ul style="list-style-type: none"> • Außenstelle Geithain Colditzer Str. 1, 04643 Geithain ☎ (03 43 41) 33 97 70 eMail: andreas.freiberger@lk-l.de



Suchtberatungsstellen	Außenstellen
Stadtverwaltung Chemnitz, Gesundheitsamt Suchtberatung Am Rathaus 8, 09111 Chemnitz ☎ (03 71) 4 88 53 74 / 📠 (03 71) 4 88 53 97 eMail: Joerg.Grosche@stadt-chemnitz.de	<i>amReha</i>
Advent-Wohlfahrtswerk e. V., „Suchtberatungszentrum“ Chemnitz Hans-Sachs-Str. 9, 09126 Chemnitz ☎ (03 71) 5 38 06 25 / 📠 (03 71) 5 38 09 58 eMail: mail@suchtberatung-chemnitz.de	
Diakonie Stadtmission Chemnitz e. V. Suchtberatungsstelle <i>amReha</i> Glockenstr. 5 – 7, 09130 Chemnitz ☎ (03 71) 4 33 41 11 / 📠 (03 71) 4 33 42 63 eMail: sucht@stadtmission-chemnitz.de	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktstelle Jugendsucht- und Drogenberatung Dresdner Str. 11, 09111 Chemnitz ☎ (03 71) 4 79 28 23 / 📠 (03 71) 4 79 21 12 eMail: info@drogenberatung-chemnitz.de
Suchtberatungs- und -behandlungsstelle Schäfergraben 5h, 04509 Delitzsch ☎ (03 42 02) 3 65 21 51 eMail: Sucht@wfbm-delitzsch.de	<ul style="list-style-type: none"> • Behindertenzentrum LK Delitzsch SBB Außenstelle Eilenburg Dr.-Belian-Str. 4, 04838 Eilenburg ☎ (0 34 23) 70 97 39 21
Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Leisnig e.V. Suchtberatungs- und Suchtbehandlungsstelle Otto-Johnsen-Str. 4, 04720 Döbeln ☎ (0 34 31) 71 26 23 / 📠 (0 34 31) 71 26 12 eMail: sucht@diakonie-doebeln.de	<ul style="list-style-type: none"> • Außenstelle Roßwein Herrmannstr. 37, 04741 Roßwein ☎ (03 43 22) 5 08 20 eMail: sucht@diakonie-doebeln.de
Caritasverband Dresden e. V., Suchtberatungs- und Behandlungsstelle Görlitzer Str. 18, 01099 Dresden <i>amReha</i> ☎ (03 51) 8 04 38 04 / 📠 (03 51) 8 01 19 06 eMail: kontakt@caritas-suchtberatung-dresden.de	
GESOP gGmbH Integrative Suchtberatungsstelle Gasanstaltstr. 10, 01237 Dresden <i>amReha</i> ☎ (03 51) 21 53 08 30 / 📠 (03 51) 21 53 08 39 eMail: sbb@gesop-dresden.de	
Gesundheitsamt Dresden, Jugend- und Drogenberatung, Richard Wagner Str. 17, 01219 Dresden ☎ (03 51) 4 88 53 71 / 📠 (03 51) 4 88 53 73 eMail: drogenberatung@dresden.de	
Suchtzentrum Leipzig gGmbH, Suchtberatungsstelle HORIZONT Kesselsdorfer Str. 2, 01159 Dresden ☎ (03 51) 4 20 77 38 / 📠 (03 51) 4 20 77 31 eMail: horizont@suchtzentrum.de	<i>amReha</i>



Suchtberatungsstellen	Außenstellen
DW Stadtmission Dresden e. V. , Suchtberatungs- und Behandlungsstelle für Gefährdete, Kranke und Angehörige Dresden-Neustadt Glacisstr. 42, 01099 Dresden <i>amReha</i> ☎ (03 51) 8 17 24 00 / 📠 (03 51) 8 17 24 10 eMail: suchtberatung_ddneustadt@diakonie-dresden.de	
DW Stadtmission Dresden e. V., Suchtberatungs- und Behandlungsstelle für Gefährdete, Kranke und Angehörige Dresden-Mitte Fetscherstr. 10 01307 Dresden <i>amReha</i> ☎ (03 51) 4 46 89 77 / 📠 (03 51) 4 46 89 56 eMail: suchtberatung_ddmitte@diakonie-dresden.de	
Diakonisches Werk Freiberg e. V. Suchtberatungs- und Behandlungsstelle Petersstr. 44, 09599 Freiberg <i>amReha</i> ☎ (0 37 31) 48 21 00 / 📠 (0 37 31) 48 21 09 eMail: sucht@diakonie-freiberg.de	<ul style="list-style-type: none">• Außenstelle Flöha, Bahnhofstr. 8, 09557 Flöha ☎ (0 37 26) 70 15 78• Außenstelle Brand-Erbisdorf Elite Gewerbearpark GmbH, Dammstr. 2 - 4 09618 Brand-Erbisdorf ☎ (03 73 22) 25 05
Suchtberatungs- und -behandlungsstelle „Löwenzahn“ der AWO e. V. und des DW e. V. <i>amReha</i> Dresdner Str. 162, 01705 Freital ☎ (03 51) 6 49 35 28 / 📠 (03 51) 6 41 76 94 eMail: Suchtberatung-ftl@awo-weisseritzkreis.de	<ul style="list-style-type: none">• Außenstelle Dippoldiswalde Niedertorstr. 5, 01744 Dippoldiswalde ☎ (0 35 04) 61 89 65 / 📠 (0 35 04) 6 94 92 31 Suchtberatung-dw@awo-weisseritzkreis.de
Förderverein der Psychosozialen Beratungs- und Behandlungsstelle Görlitz e. V. Jakobstr. 24, 02826 Görlitz <i>amReha</i> ☎ (0 35 81) 30 69 95 / 📠 (0 35 81) 30 69 97 eMail: kontakt@psbb.org	<ul style="list-style-type: none">• Außenstelle Löbau Georgewitzer Str. 60, 02708 Löbau ☎ (0 35 85) 86 22 52 / 📠 (0 35 85) 4 13 70 41 eMail: sbb-loebau@psbb.org
Landratsamt Landkreis Leipzig, Gesundheitsamt Suchtberatungs – und -behandlungsstelle Leipziger Str. 42, 04668 Grimma ☎ (0 34 37) 9 84 24 52 / 📠 (0 34 37) 9 84 99 24 52 eMail: esther.borschan@lk-l.de	<ul style="list-style-type: none">• Außenstelle Wurzen Trägerwerk Soziale Dienste in Sachsen e. V. Dr.-Külz-Str. 5, 04808 Wurzen ☎ (0 34 25) 85 23 15 / 📠 (0 34 25) 8 53 18 49 eMail: sbb-wurzen@traegerwerk-sachsen.de
Diakoniewerk Westsachsen gGmbH, Sucht- und Drogenberatungsstelle Friedrich-Engels-Str. 86, 09337 Hohenstein-Ernstthal ☎ (0 37 23) 41 21 15 / 📠 (0 37 23) 68 03 78 eMail: sucht@diakonie-westsachsen.de	



Suchtberatungsstellen	Außenstellen
Diakonisches Werk Hoyerswerda kirchliche Stiftung bR Suchtberatungs- und -behandlungsstelle Schulstr. 5, 02977 Hoyerswerda ☎ (0 35 71) 42 85 04 / 📠 (0 35 71) 40 82 55 eMail: sbb@diakonie-hoyerswerda.de	amReha
Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke im DW Kamenz e.V. Fichtestr. 8, 01917 Kamenz ☎ (0 35 78) 38 54 30 / 📠 (0 35 78) 38 54 31 eMail: sbb.dw-kamenz@evlks.de	• Außenstelle Bürgerhaus Radeberg Bruno-Thum-Weg 2 01454 Radeberg ☎ (0 35 28) 41 33 07 / 📠 (0 35 28) 41 83 67 eMail: sbb-radeberg.dw-kamenz@evlks.de
DW Leipzig e. V. / Suchtberatungs- und ambulante Behandlungsstelle „Blaues Kreuz“ Georg-Schumann-Str. 172, 04159 Leipzig ☎ (03 41) 92 65 711 / 📠 (03 41) 92 65 790 eMail: suchtberatung@diakonie-leipzig.de	amReha
Suchtzentrum Leipzig gGmbH, Psychosoziale Beratungsstelle IMPULS Möckernsche Str. 3, 04155 Leipzig ☎ (03 41) 5 66 24 24 / 📠 (03 41) 5 66 24 32 eMail: impuls@suchtzentrum.de	amReha
Städtisches Klinikum „St. Georg“ Leipzig, Suchtberatung "Regenbogen" Friesenstr. 8, 04177 Leipzig ☎ (03 41) 4 44 22 21 / 📠 (03 41) 4 44 22 11 eMail: zfdregenbogen@sanktgeorg.de	
Städtisches Klinikum „St. Georg“ Leipzig ALTERNATIVE Drogenhilfe Chopinstr.11, 04103 Leipzig ☎ (03 41) 9 13 56 0 / 📠 (03 41) 9 13 56 14 eMail: zfdalternative1@sanktgeorg.de	• SBB ALTERNATIVE II amReha Heinrichstr. 18, 04317 Leipzig ☎ (03 41) 6 87 06 90 / 📠 (03 41) 6 87 06 98 eMail: zfdalternative2@sanktgeorg.de
Städtisches Klinikum „St. Georg“ Leipzig, Suchtberatungsstelle Haus „Alt Schönefeld“ Theklaer Str. 11, 04347 Leipzig ☎ (03 41) 23 41 90 / 📠 (03 41) 2 34 19 29 eMail: zfdaltschoenefeld@sanktgeorg.de	
Städtisches Klinikum „St. Georg“ Leipzig, Suchtkontakt – Känguruh Beethovenstr. 21, 04107 Leipzig ☎ (03 41) 9 61 80 73 / 📠 (03 41) 9 61 81 06 eMail: zfdkaenguruh@sanktgeorg.de	amReha
Städtisches Klinikum „St. Georg“ Leipzig, Amb. Therapieeinrichtung für Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit Beratungsstelle Grünau Potschkastr. 50, 04209 Leipzig ☎ (03 41) 4 21 72 11 / 📠 (03 41) 9 46 96 45 eMail: zfdgruenau@sanktgeorg.de	amReha

Suchtberatungsstellen	Außenstellen
<p>Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Marienberg e. V.; Suchtberatungs- und -behandlungsstelle Goethering 5, 09496 Marienberg ☎ (0 37 35) 60 92 030 / 📠 (0 37 35) 60 92 039 eMail: sbb@diakonie-marienberg.de</p>	
<p>DRK Kreisverband Leipzig-Land e. V. – Psychosoziale Beratungsstelle für Suchtkranke und Angehörige, Hermann-Landmann-Str. 8, 04416 Markkleeberg ☎ (03 41) 3 58 07 62 / 📠 (03 41) 3 58 85 77 eMail: suchtberatung@drk-leipzig-land.de</p>	
<p>Diakonisches Werk Meißen e. V. Suchtberatungs- und -behandlungsstelle Johannesstr. 9, 01662 Meißen ☎ (0 35 21) 73 81 73 / 📠 (0 35 21) 73 82 02 eMail: sbb-meissen@diakonie-meissen.de</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Außenstelle Radebeul <p>Dr.-Külz-Str. 4, 01445 Radebeul ☎ (03 51) 79 55 21 28 / 📠 (03 51) 79 55 22 28 eMail: sbb-radebeul@diakonie-meissen.de</p>
<p>Blaues Kreuz in Deutschland e. V. Sucht- und Drogenberatungsstelle Neustadt 11, 09648 Mittweida ☎ (0 37 27) 93 05 79 / 📠 (0 37 27) 99 71 30 eMail: blaues-kreuz.mittweida@t-online.de</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Außenstelle Hainichen <p>Gellertstraße 51, 09661 Hainichen ☎ (03 72 07) 5 30 92 / 📠 (03 72 07) 9 92 19 eMail: blaues_kreuz_hc@yahoo.de</p>
<p>Diakonisches Kompetenzzentrum für Suchtfragen gGmbH, Suchtberatung Oelsnitz Falkensteiner Str. 54, 08606 Oelsnitz (Vogtl.) ☎ (03 74 21) 2 67 00 / 📠 (03 74 21) 2 67 01 eMail: suchtberatung@marienstift-oelsnitz.de</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Außenstelle und "Teestube" <p>Sommerleithen 4, 08626 Adorf ☎ (03 74 23) 7 81 02 eMail: teestube@marienstift-oelsnitz.de</p>
<p>DW der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens im Kirchenbezirk Pirna e. V. Suchtberatungs- und -behandlungsstelle Schmiedestr. 2, 01796 Pirna  ☎ (0 35 01) 52 86 46 / 📠 (0 35 01) 46 43 24 eMail: suchtberatung@diakonie-pirna.de</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Außenstelle Neustadt <p>Dresdner Str. 48, 01844 Neustadt ☎ (0 35 96) 60 46 45 / 📠 (0 35 96) 56 61 85 eMail: sbb-neustadt@diakonie-pirna.de</p>
<p>Diakonisches Kompetenzzentrum für Suchtfragen gGmbH Suchtberatung Plauen, Marktstr. 15, 08523 Plauen ☎ (0 37 41) 22 34 89 / 📠 (0 37 41) 14 97 89 eMail: sbb@diakonie-plauen.de</p>	
<p>DRK Kreisverband Vogtland / Reichenbach e. V. / Suchtberatung Albertistr. 38, 08468 Reichenbach/V. ☎ (0 37 65) 1 34 69 / 📠 (0 37 65) 5 20 92 eMail: suchtberatung@drk-reichenbach.de</p>	



Suchtberatungsstellen	Außenstellen
Diakonisches Werk Großenhain e. V. Psychosoziale Beratungs- und anerkannte ambulante Behandlungsstelle amReha Hohe Str. 9, 01587 Riesa ☎ (0 35 25) 63 21 36 / 📠 (0 35 25) 65 89 91 eMail: suchtberatung.riesa@diakonie-rg.de	• Außenstelle Großenhain "Eckhardt-Haus" Naundorfer Str. 9 01558 Großenhain ☎ (0 35 22) 3 26 30 / 📠 (0 35 22) 3 26 34
Suchtzentrum Leipzig gGmbH, Sucht- und Drogenberatungsstelle "SPRUNGBRETT" Marienstr. 4, 09366 Stollberg ☎ (03 72 96) 9 31 79 10 / 📠 (03 72 96) 9 31 79 11 eMail: sprungbrett@suchtzentrum.de	
Ev. Diakoniewerk Oschatz-Torgau gGmbH Suchtberatungsstelle amReha Schloßstr. 3, 04860 Torgau ☎ (0 34 21) 72 45 41 / 📠 (0 34 21) 72 45 55 eMail: suchtberatung@dw-ot.de	• Außenstelle Suchtberatung Kirchplatz 2, 04758 Oschatz ☎ (0 34 35) 98 76 57 📠 (0 34 35) 9 35 96 21
Diakonisches Werk Hoyerswerda, Psychosoziale Suchtberatungs- und Behandlungsstelle Brunnenstraße 8a , 02943 Weißwasser amReha ☎ (0 35 76) 20 00 07 / 📠 (0 35 76) 21 23 34 eMail: suchtberatung-wsw@t-online.de	• Außenstelle Niesky Oedernitzer Str. 8a, 02906 Niesky ☎ (0 35 88) 20 42 06 / 📠 (0 35 88) 20 42 07 eMail: suchtberatung-niesky@diakonie-hoyerswerda.de
Suchtberatungs- und Behandlungsstelle come back e. V. Ev.-meth. Kirche amReha Theodor-Korselt-Str. 18, 02763 Zittau ☎ (0 35 83) 50 09 00 / 📠 (0 35 83) 50 09 09 eMail: info@verein-comeback.de	• Außenstelle Neugersdorf Karl-Liebknechtstr. 46, 02727 Neugersdorf ☎ (0 35 86) 3 20 74/ 📠 (0 35 86) 35 04 81 eMail: info@verein-comeback.de
Beratungs- und Therapiezentrum Zwickau Walter-Rathenau-Str. 6, 08058 Zwickau ☎ (03 75) 21 26 31 / 📠 (03 75) 21 26 31 eMail: btzz@onlinehome.de	• Außenstelle Werdau Markt 47, 08412 Werdau ☎ (03 75) 21 26 31 / 📠 (03 75) 21 26 31 eMail: btzz@onlinehome.de
Caritasverband Dekanat Zwickau e. V., Suchtberatungs- und Behandlungsstelle Reichenbacher Str. 36, 08056 Zwickau amReha ☎ (03 75) 3 90 38 24 / 📠 (03 75) 3 90 38 39 eMail: sucht@caritas-zwickau.de	

4.3 Stationäre Suchtkrankenhilfe

A) Suchttherapeutische Stationen in psychiatrische Kliniken

Stand Januar 2013

Name der Einrichtung	Adresse	KJP vorhanden	Anzahl der Plätze für S1-Regelbehandlung	Indikation	
				S1 Alkohol/ Medikam.	S2 illegale Drogen
EKA Erzgebirgsklinikum Annaberg gGmbH Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie www. erzgebirgsklinikum.de	Chemnitzer Str. 15 09456 Annaberg- Buchholz ☎ (0 37 33) 80 14 45		10	X	X
SKH für Psychiatrie und Neurologie und ----- Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie www. skh-arnsdorf.de	Hufelandstr. 15 01477 Arnsdorf ☎ (03 52 00) 2 60	X	20 + S4: 10 Plätze S5: 8 Plätze spezielle Station für Doppeldiagnosen	X	X 12 Plätze
HELIOS Klinikum Aue Fachabteilung Psychiatrie <a href="http://www. helios-
kliniken.de/klinik/aue.html">http://www. helios- kliniken.de/klinik/aue.html	Gartenstr. 6 08280 Aue ☎ (0 37 71) 5 80			X	X
Klinikum Chemnitz gGmbH Klinik für Psychiatrie www. klinikumchemnitz.de	Dresdner Str. 178 09131 Chemnitz ☎ (03 71) 33 30	X	21	X	8 Plätze ab 16 Jahre
St. Marien-Krankenhaus Dresden, K. für Psychiatrie <a href="http://www. stmarienk-
dd.de">www. stmarienk- dd.de	Selliner Straße 29 01109 Dresden ☎ (03 51) 8 83 20			X	X
Krankenhaus Dresden- Friedrichstadt, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie www. khdf.de	Friedrichstr. 41 01067 Dresden ☎ (03 51) 4 80 13 51			X	
Städtisches Krankenhaus Dresden-Neustadt, Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie www. khdn.de	Heinrich-Cotta-Str. 12 01324 Dresden ☎ (03 51) 2 69 30		16	X	
Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie / ----- Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie <a href="http://www. uniklinikum-
dresden.de">www. uniklinikum- dresden.de	Fetscherstr. 74 01307 Dresden ☎ (03 51) 4 58 27 60	X		X	X

Name der Einrichtung	Adresse	KJP vorhanden	Anzahl der Plätze für S1-Regelbehandlung	Indikation	
				Alkohol/Medikam.	illegale Drogen
Städtisches Klinikum Görlitz GmbH, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie www.klinikum-goerlitz.de	Girbigsdorfer Str. 1-3 02828 Görlitz ☎ (0 35 81) 37 18 01/ 02		18	X	X
Kreiskrankenhaus Rudolf Virchow gGmbH Psychiatrische Klinik www.kreiskrankenhaus-glauchau.de	Virchowstr. 18 08371 Glauchau ☎ (0 37 63) 43 18 00		17	X	X
Sächsisches Krankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Großschweidnitz www.skh-grossschweidnitz.de	Dr.-Max-Krell-Park 02708 Großschweidnitz ☎ (0 35 85) 45 30	X	20	X	X
Universitätsklinikum Leipzig-Klinik für Psychiatrie	Semmelweisstraße 10 04103 Leipzig ☎ (03 41) 9 72 45 30	X		X	X
Kinder- und Jugendpsychiatrie www.uniklinikum-leipzig.de	Liebigstraße 20° 04103 Leipzig ☎ (03 41) 9 72 40 0		25 + S4: 8 Plätze	X	12 Plätze
Park-Krankenhaus Leipzig-Südost GmbH Psychiatrische Kliniken	Morawitzstr. 2 04289 Leipzig ☎ (03 41) 8 64 12 60		25 + S4: 8 Plätze		16 Plätze
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie www.parkkrankenhaus-leipzig.de	☎ (03 41) 8 64 12 50	X		X	18 Plätze
Klinikum Pirna GmbH Rhön-Klinikum AG Klinik für Psychiatrie www.klinikum-pirna.de	Struppener Str. 13 01796 Pirna ☎ (0 35 01) 7 11 80			X	X
HELIOS Vogtland-Klinikum Plauen GmbH Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik www.helios-kliniken.de/klinik/plauen.html	Röntgenstr. 2 08529 Plauen ☎ (0 37 41) 4 90			X	X
Elblandkliniken Meißen-Radebeul Psychiatrische Klinik www.elblandkliniken.de	Heinrich-Zille-Str. 13 01445 Radebeul ☎ (03 51) 8 33 35 60			X	

Name der Einrichtung	Adresse	KJP vorhanden	Anzahl der Plätze für S1-Regelbehandlung	Indikation	
				Alkohol/Medikam.	illegale Drogen
SKH für Psychiatrie und Neurologie Rodewisch	Bahnhofstr. 3 08228 Rodewisch ☎ (0 37 44) 36 60	X	31 + 5 Plätze in KJP, zusätzlich: 4-wöchige Motivationsbehandlung	X	X
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie www.skh-rodewisch.de				X	X
SKH für Psychiatrie und Neurologie Altscherbitz www.skh-altscherbitz.de	Leipziger Str. 59 04435 Schkeuditz ☎ (03 42 04) 8 70		Besonderheit: Mutter + Kleinkind	X	24 Plätze
Fachkrankenhaus Hubertusburg gGmbH Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie www.fkh-hubertusburg.de	04779 Wermisdorf ☎ (03 43 64) 60		18 + S4: 18 Plätze	X	X
Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Bethanien Hochweitzschen www.bethanien-hochweitzschen.de	04720 Großweitzschen OT Hochweitzschen ☎ (0 34 31) 65 60			X	18 Plätze
Asklepios Fachklinikum Wiesen Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie www.asklepios.com/Wiesen	Kirchberger Str. 2 08134 Wildenfels ☎ (03 76 03) 5 40		18 + S4 / S5: 18 Plätze Tagesklinik für S6 Patienten	X	17 Plätze
Diakoniewerk Zschadraß Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie www.diakoniezschadrass.de	Im Park 15a 04680 Zschadraß ☎ (03 43 81) 8 74 03		22	X	X
Klinikum Mittleres Erzgebirge gGmbH, Haus Zschopau Psychiatrische Abteilung www.kkh-mek.de	Alte Marienberger Str. 52 09405 Zschopau ☎ (0 37 25) 40 0			X	X
Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie www.hbk-zwickau.de	Karl-Keil-Str. 35 08060 Zwickau ☎ (03 75) 51 27 02	X		X	X

B) Fachkliniken für Alkohol- und Medikamentenabhängige / pathologisches Glücksspiel / Internetsucht

Januar 2013

Name der Einrichtung Internet	Adresse	Anzahl der Behandlungs- plätze	Zielgruppe/ Indikationen Besonderheiten
Magdalenenstift Suchtfachklinik der Stadt- mission Chemnitz e.V. www.suchtfachklinik- magdalenenstift.de	Dresdner Str. 214 09131 Chemnitz ☎ (03 71) 4 52 00 40 ☎ (03 71) 4 52 00 444 info@suchtfachklinik- magdalenenstift.de	30	alkohol- und / oder medikamentenabhängige Männer
Soteria Klinik Leipzig GmbH, Rhön-Klinikum AG Fachklinik für Suchterkrankungen am Parkrankenhaus Leipzig mit Adaptionseinrichtung www.soteria-klinik-leipzig.de	Morawitzstr. 4 04289 Leipzig ☎ (03 41) 87 00 ☎ (03 41) 87 03 000 gf@soteria-klinik-leipzig.de Ludwig-Ehrhard-Str. 21 04103 Leipzig ☎ (03 41) 2 26 27 40 ☎ (03 41) 2 26 2744	154 (davon 24 illegale Drogen) 23	alkohol- und / oder medikamentenabhängige Männer oder Frauen Seniorenteam, Juniorengruppe, Diabetikergruppe, Adaption, betreutes Wohnen (10 Plätze) zusätzl.: integrierte Drogen- entwöhnungsbehandlung
SKH für Psychiatrie und Neurologie Rodewisch www.skh-rodewisch.sachsen.de	Bahnhofstr. 2 08228 Rodewisch ☎ (0 37 44) 36 60 ☎ (0 37 44) 36 61 99 aerztlicheleitung@skhro- sms.sachsen.de	30	alkohol- und / oder medikamentenabhängige Männer oder Frauen frauenspezifisches Angebot Behandlung psychiatrischer Doppeldiagnosen
Ev. Fachkliniken Heidehof gGmbH, Fachklinik Weinböhlen www.fk-heidehof.de	Heidehof 1 01689 Weinböhlen ☎ (03 52 43) 4 30 ☎ (03 52 43) 4 31 00 info@fk-heidehof.de	160	alkohol- und / oder medikamentenabhängige Männer oder Frauen, Patienten mit Kindern, suchtkranke Körperbehinderte, Migranten, Behandlung Depression, kognitive Defizite, Persönlichkeits- störungen, im Regelfall 18-65 Jahre
Asklepios Fachklinikum Wiesen, Rehabilitationsklinik für Abhängigkeitserkrankte www.asklepios.com/Wiesen	Kirchberger Str. 2 08134 Wildenfels ☎ (03 76 03) 5 41 21 ☎ (03 76 03) 5 41 22 info.wiesen@asklepios.com	48	Alkohol, Medikamente, pathologisches Glücksspiel Internetsucht Gemischte Gruppen (Frauen, Männer), Aufnahme von Begleit- Kindern

C) Stationäre Therapieeinrichtungen für Betäubungsmittelabhängige

Name der Einrichtung	Adresse	Anzahl der Behandlungsplätze	Zielgruppe/ Indikationen Besonderheiten
Ev. Haidehof Gohrisch gGmbH Drogenklinik www.rehaklinik-gohrisch.de	Heideweg 92 01824 Kurort Gohrisch ☎ (03 50 21) 59 98 0 ☎ (03 50 21) 59 98 100 info@rehaklinik-gohrisch.de	40	ab 16 Jahre bis 40 Jahre, Behandlung Persönlichkeitsstörungen inkl. Doppeldiagnosen, chronische Hepatitis-C
Ev. Fachkliniken „Heidehof“ Adaptionseinrichtung	Emil-Höhne Str. 6 01468 Moritzburg ☎ (03 52 07) 8 62 19 ☎ (03 52 07) 8 62 31 Adaption@fk-heidehof.de	16	Alkohol. Medikamente, illegale Drogen in der Regel: 18-50 Jahre
"Alte Flugschule" IGB-Institut für Gesundheit und Bildung www.alte-flugschule.de	Marienberger Str. 122 09518 Großrückerswalde ☎ (0 37 35) 66 07 70 ☎ (0 37 35) 66 07 710 info@alte-flugschule.de	60	ab 16 Jahre, berufliche Qualifikations-angebote (Teilabschlüsse), Vorbereitung auf den Erwerb eines Schulabschlusses
mit Adaptionseinrichtung: www.adaption-leipzig.de	Rathenaustraße 11 04179 Leipzig ☎ (03 41) 4 42 25 51	20	Therapie auch für Schwangere bzw. Mutter mit Kind
Fachklinik für Drogenrehabilitation Wermsdorf	Hubertusburg 39 04779 Wermsdorf ☎ (03 43 64) 8 83 90 ☎ (03 43 64) 8 83 939 info@drogenklinik-wermsdorf.de	40	Spezifisches Behandlungsangebot für Patienten mit Doppeldiagnosen

4.4 Komplementäre Einrichtungen (WSS / CMA, Wohnangebote)

A) Sozialtherapeutische Einrichtungen für chronisch mehrfachgeschädigte Abhängigkeitskranke (WSS / CMA)

Januar 2013

Träger, Name der Einrichtung	Adresse	Plätze	weitere Plätze: Außenwohngruppen (AWG), Amb. Betreutes Wohnen (ABW), Unterbringung § 1906 BGB
GeSo Gesellschaft für soziale Einrichtungen mbH SoziotherapieZentrum "Haus Frankenberg"	Dr.-Wilhelm-Külz-Str. 51 09669 Frankenberg ☎ (03 72 06) 8 44 01 ☎ (03 72 06) 8 44 03 GeSo-Haus-Frankenberg@t-online.de	31	6 AWG 12 ABW
Blaukreuz-Haus-Schindelbach Sozialtherapeutische Wohnstätte für chronisch mehrfachbeeinträchtigte abhängigkeitskranke Frauen	Schindelbach Nr. 13 09518 Großröckerswalde ☎ (0 37 35) 93 90 ☎ (0 37 35) 93 91 11 blaukreuz-haus-schindelbach@t-online.de www.blaukreuz-haus-schindelbach.de	25	11 AWG 18 ABW
Soziotherapeutische Langzeiteinrichtung für Abhängigkeitskranke des VRA e. V für alle Einrichtungen: ☎ (03 41) 8 62 90 36 ☎ (03 41) 8 62 90 37 vra-ev@freenet.de www.vra-ev-leipzig.de Postanschrift: "Haus am Park- Haus B 4", Chemnitzer Str. 50, 04289 Leipzig	"Haus Güldengossa" Schulstr. 12 04463 Großpösna / OT Güldengossa "Haus am Park", Haus B 4 Chemnitzer Str. 50 04289 Leipzig Außenwohngruppen: "Haus Wachau", Bauernhofstr. 1 04416 Markkleeberg / OT Wachau	48 50	 22 AWG
Sozialteam – Soziotherapeutisches Zentrum Weißwasser	Muskauer Str. 111 02943 Weißwasser ☎ (0 35 76) 21 26 0 ☎ (0 35 76) 21 26 49 haus.am.hain@sozialteam.de	36	21 U§ 1906 BGB 15 AWG 7 ABW
come back e. V. Sozialtherapeutische Einrichtung für chronisch mehrfach-geschädigte Abhängigkeitskranke	Friedensstr. 35 b 02763 Zittau ☎ (0 35 83) 68 39 0 ☎ (0 35 83) 68 39 19 heim@verein-comeback.de	61	29 AWG 30 ABW



Wohngruppe Gutshaus Obermunzig GSE Gesellschaft für soziale Einrichtungen mbH	Obermunzig Nr. 5 01665 Triebischtal ☎ (03 52 45) 7 12 11 ☎ (03 52 45) 7 12 12	40	24 AWG 45 ABW
Lebenshilfe Pirna-Sebnitz-Freital e. V. Wohnstätte „Haus Sebnitzblick“	Siedlung 38 a 01855 Sebnitz ☎ (03 59 71) 5 14 30 ☎ (03 59 71) 5 14 31 info@lebenshilfe-pirna-sebnitz-freital.de	30	2 U § 1906 BGB 12 AWG
Gemeinnützige Heimbetriebsgesellschaft mbH Kirchberg / Sozialtherapeutische Wohnstätte Haus „Wiesen“	Wiesenweg 6 08134 Wildenfels ☎ (03 76 03) 5 53 78 CMA@HBG-Kirchberg.de	24	8 U § 1906 BGB 12 AWG
Heim „Anna Gertrud“, Haus 12 Wohn- und Pflegeheim f. Menschen mit Behinderung	Dr. Max-Prell-Park 12 02708 Großschweidnitz ☎ (03 58 5) 41 64 10		13 geschlossene Plätze nach § 1906 BGB für schwerstverhaltensauffällige CMA

Angebote für CMA-Patienten mit Pflegestufen I-III

Pflegezentrum „Maximilianstift“	Brandvorwerkstraße 24 04275 Leipzig ☎ (03 41) 30 38 56 0 ☎ (03 41) 30 38 56 29	60 Plätze
Pflegeeinrichtung Rebesgrün	Werkstraße 4a 08209 Auerbach / OT Rebesgrün ☎ (03 744) 35 12 00	32 Plätze für cpK / CMA mit Pflegebedürftigkeit
Heim „Anna Gertrud“, Haus 18, Pflegeheim	Dr. Max-Prell-Park 12 02708 Großschweidnitz ☎ (03 58 5) 41 64 10	31 Plätze für cpK / CMA mit Pflegebedürftigkeit

Angebote für aktuell nicht abstinentzfähige CMA

SZL Suchtzentrum gGmbH Wohnprojekt Domizil	Queckstraße 2 04177 Leipzig ☎ (03 41) 301 62 34	40 Plätze weitere ABW (ca. 100 Plätze)
SZL Suchtzentrum gGmbH Wohnprojekt Ufer	Emerich-Ambros-Ufer 59 01067 Dresden ☎ (03 51) 4 24 44 86	20 Plätze weitere ABW (ca. 20 Plätze)

B) Wohnangebote für Suchtkranke

Januar 2013

Name der Einrichtung/ Träger	Adresse	Motivations- wohnen	Nach-sorge- wohnen	Beantr. nach § 53 SGB XII	Beantr. nach § 67 SGB XII	Sonstiges
Verein zur Integration psychosozial behin- deter Menschen e. V.	Silberstr. 14 09456 Annaberg- Buchholz ☎ (0 37 33) 6 45 55	16 Plätze				1 Notschlaf- stelle
SBB AWO Bautzen	Löbauer Str. 48 02625 Bautzen ☎ (0 35 91) 3 26 11 40 ☎ (0 35 91) 3 26 11 48	4 Plätze	10 Plätze			
SBB DW Stadtmission Chemnitz	Glockenstr. 5 - 7 09130 Chemnitz ☎ (03 71) 4 33 41 11 ☎ (03 71) 4 33 42 63	8 Plätze				
„Hilfe zum Leben“ e. V., ABW für wohnungs-lose Menschen mit Suchtproblematik	Stöcklstraße 6 09125 Chemnitz ☎ (03 71) 85 61 35				10 Plätze	
SZ Leipzig gGmbH SBB Horizont	Kesselsdorfer Str. 2 01159 Dresden ☎ (03 51) 420 77 38 ☎ (03 51) 420 77 31			6 Plätze dar. 4 für ill. Drogen		
Radebeuler Sozial- projekte gGmbH Stationäre Wiederein- gliederungshilfe nach Suchttherapie	Leipziger Straße 26 01127 Dresden ☎ (03 51) 831 49 43 mail@rasop.org		insgesamt 23 Plätze nach § 35 SGB VIII bzw. § 53 SGB XII für 16-27-Jährige, zusätzliche Plätze für ambulant betreutes Wohnen			
Flexi-WG@Aufbruch OUTLAW gGmbH	Förstereistr. 40 01199 Dresden ☎ (03 51) 56 38 646 (01 60) 70 72 128					5 Plätze nach §§ 34, 35, 41 KJHG
Suchtberatungs- und - behandlungsstelle DW	Friedrich-Engels-Str. 86 09337 Hohenstein- Ernstthal ☎ (0 37 23) 41 21 15			1 Platz	6 Plätze	
AWO Erzgebirge gGmbH, Begleitetes Wohnen „Am Burkhardtswald“ in Lauter	Neue Siedlung 47 08359 Breitenbrunn ☎ (037 756) 1760 16					12 Plätze für Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahre

Name der Einrichtung/ Träger	Adresse	Motivations- wohnen	Nach- sorge- wohnen	Beant- nach § 53 SGB XII	Beant- nach § 67 SGB XII	Sonstiges
Städtisches Klinikum „St. Georg“ Leipzig / Ambulanzbetriebe	<ul style="list-style-type: none"> SBB „ALTERNATIVE“ Chopinstr. 11 Leipzig ☎ (03 41) 91 35 60 	10 Plätze für ill. Drogen				10 Plätze Notschlaf- stelle für Drogen- gebraucher
	<ul style="list-style-type: none"> SBB „Haus Alt- Schönefeld“ Theklaer Str. 11 Leipzig ☎ (03 41) 23 41 90 					
Suchtzentrum Leipzig gGmbH „Drogenfreie Wohn- gemeinschaften“	Grünauer Allee 44 –50 Leipzig ☎ (0341) 424 14 917 drogenfreies- wohnen@gmx.de		4 Plätze für ill. Drogen	205 Plätze (davon 127 Plätze für ill. Drogen)	24 Plätze	
SBB des BK Diakonie Leipzig, Betreutes Wohnen	Georg-Schumann-Str. 172 Leipzig ☎ (03 41) 92 65 70			54 Plätze (davon 2 Plätze für ill. Drogen)	2 Plätze	
DW Marienberg e. V. Suchtberatungs- und – behandlungsstelle	Goethering 5 09496 Marienberg ☎ (0 37 35) 6 09 20 30		4 Plätze			
Regionalverband Sucht e. V.	Schwanefelder Str. 05 09350 Meerane ☎ (0 37 64) 79 18 10		15 Plätze			1 Notschlaf- stelle
Alfaa e. V. „Haus Friedenshöhe“	Crottenlaider Straße 32 08393 Meerane ☎ (0 37 64) 57 07 05 www.alfaa04.de		15 Plätze			
"Schloss – Brücke" CJD Chemnitz, AS Annaberg, Nachsorge- einrichtungen (KJHG)	Am Schlossberg 8 09526 Pfaffroda ☎ (03 73 60) 66 91 09					8 Plätze nach §§ 27/34/35/ 41 KJHG
Suchtberatungs- und – behandlungsstelle DW	Schmiedestr. 2 01796 Pirna ☎ (0 35 01) 52 86 46		7 Plätze			

Name der Einrichtung/ Träger	Adresse	Motivations- wohnen	Nach- sorge- wohnen	Beantr. nach § 53 SGB XII	Beantr. nach § 67 SGB XII	Sonstiges
DKZS gGmbH	Friedensstr. 24 08523 Plauen ☎ (0 37 41) 1 53 90	6 Plätze (davon 1 Platz für ill. Drogen)	6 Plätze (davon 1 Platz für ill. Drogen)			
Stationäre Einrichtung der Jugendhilfe nach dem KJHG	• Parceval e. V. Töpeln www.parceval.de	für Kinder, Jugendliche ab 13 Jahren und junge Volljährige, Stationäre Erziehungshilfe (§§ 34, 35a KJHG) Hilfe für junge Volljährige (§ 41 KJHG)				14 Plätze
Diakoniewerk Zschadraß Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Im Park 15a 04680 Zschadraß ☎ (03 43 81) 8 74 03 www.diakoniezschadrass.de	12 Plätze für Übergangswohnen mit Angebot der komplexen Psychotherapie im Rahmen der Psychiatrischen Institutsambulanz				
Beratungs- und Therapiezentrum	Walter-Rathenau-Str. 6 08058 Zwickau ☎ (03 75) 21 26 31	6 Plätze				1 Notschlaf- stelle

Die SLS ist Fachausschuss der Liga der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen und vereint folgende Mitglieder:



... im Interesse von Suchtkranken und Suchtgefährdeten
im Freistaat Sachsen!

Die SLS wird gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz sowie durch die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland.